Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 32. Donnerstag, 7. Februar 1907, abends. 60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Von dem Königlichen Landstallamte zu Moritzburg sind eine Anzahl Exemplare der Broschüre

27. Mitteilung an die sächsischen Pferdezüchter für das Jahr 1906

anher gelangt.

Landwirte und Pferdebesitzer bezw. Pferdezüchter im hiesigen Verwaltungsbezirke können diese Druckschrift an hiesiger Kanzleistelle, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich entnehmen.

Großenhain, am 4. Februar 1907.

488a E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Die auf **Sonnabend, den 9. dies. Mon.,** mittags 12 Uhr im Hafenrestaurant in Gröba angesetzte Versteigerung findet **nicht** statt.

Riesa, den 7. Februar 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 7. Februar 1907.

⊢ Se. Majestät der König hat angesichts des erfreulichen Ergebnisses der Stichwahlen in einem an den Staatsminister Grafen v. Hohenthal und Bergen gerichteten Telegramme seiner freudigen Genugtuung erneuten Ausdruck gegeben und hierbei auch dankbar der loyalen Gesinnung Erwähnung getan, die Seiner Majestät noch am gestrigen Abend in vielen Hunderten von Depeschen bekundet worden ist.

— **Man schreibt uns aus unserm Leserkreise über die Feier des Wahlsieges noch: Wohl seit Bestehen des deutschen Reichstages dürfte nie solcher Jubel- und Freuden-Abend am Schlusse einer Reichstagswahl in unserm Riesa gefeiert worden sein, als am 5. Februar. Bis auf das letzte Plätzchen waren die Parterreräume des Hotels zum Deutschen Haus, in welchem das Wahllokal war, gefüllt und mit fieberhafter Spannung erwartete man die telephonischen Meldungen der Ergebnisse. Ganz besonders aber als man in den strahlenden Augen der Studenten, welche hierher geeilt waren und freudig ihre Dienste zur Verfügung des Reformvereins stellten, daß sie immer mitarbeiten wollen, wenn es gilt für des Reiches Macht und Herrlichkeit einzutreten. Ein nicht endenwollender Jubel durchbrauste die Räume, als das Endergebnis gemeldet wurde; sofort stimmte man das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" an, was begeisternd gemeinschaftlich gesungen wurde. Hierauf wurde das Ergebnis Sr. Majestät dem König von Sachsen telegraphisch gemeldet. Als noch gegenseitige Ansprachen gehalten worden waren, begab sich der Wahlausschuß mit der Studentenschaft ins Vereinslokal Hotel Gesellschaftshaus. Mit Absingung kerndeutscher Lieder und gegenseitigen Ansprachen beschloß man hier die patriotische Feier des Wahlsieges.**

— **Als am vorgestrigen Abend der Wahlsieg der nationalen Parteien ziffernmäßig feststand, sandten die im „Deutschen Haus" versammelten Mitglieder des hiesigen Reformvereins in gehobener Stimmung Sr. Majestät dem König folgendes Telegramm:**

„Unter dem Eindrucke des soeben errungenen Wahlsieges in den Meißener Stammlanden des erlauchten Hauses Wettin bringen Ew. Majestät das Gelöbnis unwandelbarer Sachsentreue

Deutscher Reformverein Riesa,

verbunden mit den andern nationalen Parteien".

Darauf traf im Laufe des gestrigen Nachmittags ein Antworttelegramm folgenden Wortlautes ein:

„Ich danke dem Deutschen Reformverein und den andern nationalen Parteien von Riesa herzlichst für die aus Anlaß des Wahlsieges dargebrachte Huldigung.

Friedrich August".

—* Der Gröbaer Hafen liegt jetzt in winterlicher Ruhe. Völlig von Eis umschlossen halten die Kähne und andere Fahrzeuge hier ihre Winterrast, wartend der Zeiten, da sie die Elbe wieder beleben und Güter mannigfachster Art auf- und abwärts führen können. Der Umschlagsverkehr ruht so gut wie ganz. Es wird zwar etwas entlöscht, doch sind diese Zwischen-Entlöschungen nur ganz unbedeutend. Vor der Hand ist auch an einen vermehrteren Umschlagsverkehr nicht zu denken, besonders auch deshalb, weil auf Ober- und Unterelbe Eisstand ist. Zwar ist hier die Elbe eisfrei, aber die Ufer sind mit Eis so bedeckt, daß schon bei geringem Wasserwuchs Eisgang entstehen muß, welcher für sich auf den Strom wagende Schiffe verhängnisvoll werden könnte. Als bester Beweis hierfür seien die Fälle erwähnt in Aussig, Dresden, Magdeburg, wo beim letzten plötzlichen Eisgang eine große Anzahl Kähne auf Land gedrückt wurden und zerbrachen. Bevor nicht ganz milde Witterung eintritt, ist an eine Betriebsaufnahme nicht zu denken. Insgesamt liegen jetzt im Gröbaer Hafen gegen 70 Kähne und 5 Schleppdampfer.

—* Eines der ältesten deutschen Corps, das Corps Lusatia zu Leipzig, begeht am 7. September d. J. die Feier seines hundertjährigen Bestehens.

— Bezüglich der Reform des sächsischen Wahlrechts bereitet sich, wie dem „Berliner Tageblatt" aus Dresden depeschiert wird, unter den sächsischen Linksnationalliberalen ein Meinungswechsel vor. Abgeordneter Langhammer hält für Sachsen das allgemeine geheime direkte Wahlrecht für durchführbar auf Grund des Ausfalls der sächsischen Reichstagswahlen. Die Nachrichten des „B. T." über das sächsische Wahlrecht entbehrten bisher immer der Zuverlässigkeit.

— Die Route für die Herkomerfahrt 1907 ist jetzt definitiv in der gemeinsamen Sitzung des Kaiserlichen Automobilklubs und des bayerischen Automobilklubs mit den Arbeitsausschüssen der Konkurrenzfahrt festgelegt worden. Die Fahrstrecke hat, wie man mitteilt, eine Aenderung dahin erfahren, daß sie sich, statt von Dresden über Chemnitz, Leipzig, Jena, Weimar, Erfurt nach Eisenach, von Dresden über Chemnitz, Leipzig, Weißenfels, Naumburg, Kösen, Eckartsberga, Weimar, Erfurt nach Eisenach zieht.

— Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen hatte nach einem Beschluß seiner letzten Gesamtsitzung an das Königliche Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, Maßnahmen gegen die in Sachsen an vielen Orten auftretenden Krähen anzuordnen und gleichzeitig einen ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit bei dem genannten Ministerium eingereicht. Es hat diesen Bericht lt. „Dr. Anz." den Oberforstmeistereien und der Revierverwaltung zu Tharandt zugesandt und in einer Verfügung an die Amtshauptmannschaften angeordnet, daß den vom Landeskulturrate geäußerten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll. Der Landeskulturrat hatte gewünscht, daß die Jagdberechtigten die Krähenplage durch energisches Abschießen der Krähen, insbesondere aber durch Zerstören der Horste und Ausnehmen der Nester bekämpfen, weiter aber, daß entsprechende Anordnungen im Verwaltungswege getroffen werden möchten. Wie jedoch das Amtsblatt des Landeskulturrates, die Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift, mitteilt, erscheint die Zulässigkeit eines zwangsweisen Vorgehens in letzterer Beziehung dem Königlichen Ministerium des Innern als mindestens zweifelhaft, da die Krähen zu den jagdbaren Tieren zählen und, wenn auch eine Schon- und Hegezeit für sie nicht vorgesehen ist, es an einer gesetzlichen Bestimmung mangelt, auf Grund deren die Amtshauptmannschaften sich etwa, wie bei allzu großem Hoch- und Rehwildstande oder bei nachgewiesener Kaninchenplage, für ermächtigt ansehen könnten, aus Rücksichten auf die Landeskultur die Vertilgung der Krähen zwangsweise anzuordnen.

— **Die neugebildeten Arbeiterausschüsse im gesamten Bereich der Königlich sächsischen Staatseisenbahnen sind auf die erste Wahlperiode von 1907 bis 1911 in Kraft getreten. Es wurden für die Arbeiterausschüsse A, B, C und E 107 Ausschußmitglieder und je 103 erste und zweite Ersatzmänner gewählt. Für den Bahnunterhaltungs- und Bahnbewachungsdienst in den Betriebsdirektionen Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Leipzig I, Leipzig II, Chemnitz und Zwickau wählten die Arbeiter 33 Ausschußmitglieder als Vertreter ihrer Interessen, für den Bahnhofs-, Abfertigungs- und Zugbegleitungsdienst in eben den genannten Eisenbahnbetriebsdirektionen deren 52, für den Zugbeförderungsdienst in den Maschineninspektionen Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Leipzig, Chemnitz und Zwickau 15 und für den Telegraphenunterhaltungsdienst und den Bereich der Betriebselektrizitätswerke 3 Ausschußmitglieder. Für ein jedes Ausschußmitglied mußten 2 Ersatzmänner laut Vorschrift mitgewählt werden. Die Arbeiterausschüsse treten zur Regelung wichtiger dienstlicher und Lohnfragen, soweit sie auf Arbeiterverhältnisse bezug haben, direkt mit der Dienststelle und der vorgesetzten Behörde in Fühlung.**

Strehla, 6. Februar. **Die Wahlbewegung war während der gestrigen Tagesstunden keine besonders lebhafte, in den Abendstunden wurde es aber um so lebendiger. Auf Herrn Oberjustizrat Dr. Giese fielen 262 Stimmen, Herr Buchhändler Lipinski erhielt 312 Stimmen. Die liberalen Stimmen fielen, wie fast überall im Wahlkreise, dem konservativen Kandidaten zu. Aus der Umgegend seien folgende Resultate mitgeteilt:**

	5. Feb. 1907		25. Jan. 1907		
	Dr. Giese	Lipinski	Dr. Giese	Langhammer	Lipinski
Canitz	53	39	52	2	39
Kleinrügeln	20	17	19	4	13
Leckwitz	24	5	27	—	1
Görzig	34	18	35	1	16
Jakobsthal	57	10	56	3	7
Lorenzkirch	38	24	40	1	22
Sahlassau	29	1	29	1	2
Zschepa	30	16	27	3	15
Clanzschwitz	19	5	17	6	5
Kreinitz	44	56	47	1	52
Unterreußen	30	13	26	4	13
Zaußwitz	54	12	56	1	9
Großrügeln	14	5	13	—	6
Gohlis	56	99	41	19	92

* Dresden. **Nachdem der Neustädter Teil der Interimsbrücke fertig und der Verkehr über dieselbe geleitet worden ist, beginnt man mit dem Abbruch der nicht mehr benützten Strecke der Augustusbrücke. Vorläufig handelt es sich um einige Bogen, welche das rechtsseitige Ufer überspannen. Zum Weiterbau der Interimsbrücke sind bereits Vorkehrungen getroffen und eine Anzahl Baumstämme eingerammt worden, welche den Oberbau tragen sollen. — Die infolge der Reichstagswahl entstandene Aufregung hat sich nun wieder gelegt. Interessant war es zu sehen, wie nicht nur Schüler höherer Schulen sich beim Zettelverteilen abmühten, sondern auch Schulkinder von der Begeisterung ergriffen wurden. Ueberall malten sie mit Schneebällen die Worte „Wählt Dr. Heinze" an die Wände. Als der König am Mittwoch abend von der Jagd zurückkam, wurde er am Georgentor von einer größeren Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt, ein Vorkommnis, welches man sonst in Dresden nicht beobachten konnte.**

* Dresden, 7. Februar. Der Produktenhändler Gäbisch aus Großenhain ist in der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Brandstiftung kostenlos freigesprochen worden. — Beim Kgl. Landgericht wurde die Verhandlung gegen den Rittergutsbesitzer von Friesen auf Schleinitz zwecks Vernehmung weiterer Zeugen nachmittags 3 Uhr vertagt.

§§ Dresden, 6. Februar. **Die Wahlprüfungskommission im Wahlkreise Dresden-Neustadt hat festgestellt, daß bei der Hauptwahl am 25. Januar für über 170 Per-**

In Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften — Rotationsdruck. — **verbreitetste Zeitung.**

sonen, welche zum Teil abwesend, zum Teil krank waren, gewählt worden ist. Sogar für Verstorbene sind Stimmen abgegeben worden. (Es erscheint das kaum glaublich und bleibt anderweite Bestätigung oder Aufklärung der Sache abzuwarten R. T.) Die Wahl wird wahrscheinlich für ungültig erklärt werden. Der älteste Wähler der Dresdner Bürgerschaft, der 98 jährige Dr. med. Mastersdorf kam am Wahltage, obgleich erblindet, am Arme eines jungen Arztes an die Wahlurne, um seiner vornehmsten Staatsbürgerpflicht zu genügen.

Dresden, 6. Februar. Am 4. d. M. sind von der hiesigen Kriminal-Polizei ein 27 Jahre alter, verheirateter Marktheifer und ein 33 jähriger Arbeiter wegen Heiratsschwindeleien beziehungsweise Erpressung festgenommen worden. Sie haben gemeinsam operiert, und zwar hat ersterer in hiesigen Zeitungen Heirats-Annoncen erlassen und die sich meldenden Mädchen zu einem Zusammentreffen an einem entlegenen, einsamen Ort bestellt, beziehungsweise mit dorthin genommen und ihnen dort unsittliche Anträge gestellt. Hierauf ist plötzlich der Zweite erschienen, hat sich als Polizeibeamter ausgegeben, und nachdem sich der Erste schnell entfernt hat, von den Mädchen dadurch Geld zu erpressen versucht, daß er mit Anzeigeerstattung gedroht hat.

Zittau. Unangenehme Folgen hatte ein Telephongespräch für den Kaufmann Max Karl Petzold in Zittau. Dieser erwartete am Morgen des 15. September v. Js. einen für ihn sehr wichtigen Eilbrief aus Magdeburg, der dort tags zuvor rechtzeitig aufgegeben worden war. Ein von Petzold geschickter Lehrling fand aber den Brief früh nicht im Postschließfache des Genannten. Deshalb wurden im Laufe des Vormittags wiederholt Anfragen an das Postamt gestellt. Bei einem dieser Gespräche erklärte nun Petzold dem Beamten Hensel, nachdem dieser gesagt hatte, der Brief wäre unterwegs: Ich behaupte, daß Sie wissentlich unwahre Angaben gemacht haben; wissen Sie, was ich meine? Sie haben Ihre Pflicht eben nicht getan! Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Kaufmann am 13. Dezember wegen Beamtenbeleidigung zu 200 Mark Geldstrafe. Petzold legte Berufung ein. Die Bautzner Strafkammer betrachtete den Fall etwas milder und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

Freiberg. Vom hiesigen 1. Jägerbataillon wird seit Donnerstag voriger Woche der Kasinofeldwebel Blagge vermißt. Der Grund der Entfernung ist unbekannt.

Halsbrücke bei Freiberg. Ein Wahlkuriosum, das wohl wert ist, bekannt zu werden, ereignete sich hier bei der Hauptwahl. Der Wähler entdeckte in dem Isolierraum neben einem Sofa eine Kiste, die er für die Wahlurne hielt. Nach mehrmaligem Zusammenlegen des erhaltenen Wahlkuverts gelang es ihm auch schließlich, dieses zusammen mit dem Stimmzettel in die Kiste hineinzuzwängen. Froh, seiner Pflicht als Staatsbürger genügt zu haben, betrat er wieder das Wahllokal, wo sich dann sein Irrtum unter großer Heiterkeit aufklärte.

Chemnitz, 6. Februar. In einem Grundstück der inneren Stadt stach sich gestern abend ein 29 jähriger Kellner, der mit seiner Ehefrau in Streit geraten war, in seiner Erregung das Taschenmesser in die Brust. Der Verletzte wurde auf ärztliche Anordnung ins Stadtkrankenhaus eingeliefert.

Stollberg, 5. Februar. Gestern wurde unter ungewöhnlich starker Beteiligung der Stadtrat und Stellvertreter des Bürgermeisters Heimbertus Wendler zur letzten Ruhestätte geleitet. Er hat 31 Jahre lang als Stadtverordneter und Stadtrat seine Kraft in den Dienst der Stadt gestellt und eine größere Zahl von Ehrenämtern bekleidet und überall mit voller Hingebung segensreich gewirkt.

Großzschocher-Windorf. Auf dem Rittergute Großzschocher-Windorf hatte sich in Abwesenheit der Mutter das drei Jahre alte Töchterchen am Feuerherde zu schaffen gemacht, wobei vermutlich brennende Kohlen herausgefallen sind, welche die Kleider des Kindes in Brand setzten. Hierbei trug das kleine Wesen umfangreiche Brandwunden am ganzen Körper davon, so daß es sofort nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden mußte, wo es kurze Zeit nach seiner Einlieferung an den Folgen der erlittenen Brandwunden verstorben ist.

Schirgiswalde. Tödlich verunglückt ist am Montag der in Callnberg wohnende Maurer Gustav Schubert. Er war in der Fabrik der Firma Friese in Kirschau mit der Anbringung eines Geländers auf dem den Dampfkessel umgebenden Mauerwerk beschäftigt. Dabei ist er höchstwahrscheinlich abgestürzt. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Nach einer Stunde starb er. Der Verunglückte, der 33 Jahre alt und verheiratet war, hinterläßt fünf kleine Kinder.

Plauen i. V. Der Ausschuß für die im Jahre 1905 hier abgehaltene Ausstellung von Maschinen für das Handwerk und das Kleingewerbe hat von dem durch die Ausstellung erzielten Ueberschuß den Betrag von 1000 Mark dem hiesigen Innungs-Ausschuß überwiesen. Die Zinsen dieser Summe sollen mit zur Deckung der Unkosten verwendet werden, die durch die alljährlich zu Ostern hier veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Gesellenstücken usw. entstehen. Weiter haben die Innungen die von ihnen für die genannte Ausstellung gezeichnete Garantiesumme zurückerhalten.

Leipzig, 6. Februar. Ein dreister Diebstahl ist gestern abend in der 8. Stunde zum Nachteile des hier in der Carolastraße 8 wohnhaften Fleischermeisters Paul Liebing verübt worden. Während kurzer geschäftlicher Besorgungen wurde ihm in der Zeitzer Straße das einspännige Fleischergeschirr, bestehend aus einem vierrädrigen, gelblichen Wagen (mit der Namensbezeichnung des Bestohlenen), einem Wallach (Rappen mit weißem Stern auf der Stirn und rechter weißer Hinterfessel) entwendet. Auf dem Wagen befanden sich drei halbe, ausgeschlachtete Schweine und andere Fleischwaren. Der Liebing zugefügte Schaden beläuft sich auf 1300 Mark.

Liebenwerda, 6. Februar. Im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau sind bei der Stichwahl abgegeben worden für: Bürgermeister Wilde-Elsterwerda 13 798 Stimmen, Redakteur Fleißner-Dresden 7 297 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Schiffneubauten der Seemächte.

)(Um einen Vergleich mit den Bewilligungen für die deutsche Kriegsmarine ziehen zu können, ist es interessant, näheres über den Stand der Neubauten von Kriegsschiffen in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika zu erfahren.

Die mit ihren Schiffbauten am weitesten rückständige Marine ist die der Vereinigten Staaten, wo zur Zeit noch 12 Linienschiffe und 8 Panzerkreuzer im Bau oder projektiert sind. Aus dem Jahre 1899/1900 sind bis jetzt fertiggestellt das Linienschiff „New Jersy" und die beiden Panzerkreuzer „Pennsylvania" und „West-Virginia", im Bau befinden sich noch 2 Linienschiffe und 1 Panzerkreuzer. Die in der gleichen Zeit für Deutschland bewilligten Schiffe „Wittelsbach", „Wettin" und „Zähringen" haben bereits im Winter 1902/03 ihre Probefahrten gemacht. Von den im Rechnungsjahre 1900/01 bewilligten amerikanischen Schiffen sind 2 Linienschiffe und 3 Panzerkreuzer noch im Bau. Im Jahre 1901/02 wurden in Amerika Schiffe nicht bewilligt. Die im folgenden Jahre bewilligten 2 Linienschiffe und 2 Panzerkreuzer, ebenso die 5 Linienschiffe des Bauprogramms 1903/04 sind sämtlich vom Stapel gelaufen. Die deutschen Bewilligungen waren die Schiffe „Lothringen" und „Deutschland". Von den 1904/05 bewilligten 3 Schiffen ist ein Linienschiff vom Stapel gelaufen, während 2 Panzerkreuzer noch auf Stapel stehen. Die 3 deutschen Schiffe „Pommern", Hannover" und „Gneisenau" dieses Jahres sind bereits sämtlich vom Stapel. Die beiden 1905/06 bewilligten Linienschiffe, entsprechend den deutschen Schiffen „Schlesien", „Q" und „Scharnhorst", sind erst nach Beendigung des Rechnungsjahres vergeben worden.

Frankreich ist noch immer mit der Fertigstellung der letzten Schiffe seines Flottengesetzes von 1900 beschäftigt. Die 2 Linienschiffe und Panzerkreuzer des Jahres 1901, entsprechend den seit Ende 1904 bezw. 1905 in der aktiven Flotte befindlichen deutschen Schiffen „Braunschweig", „Elsaß" und „Friedrich Karl", befinden sich zurzeit in Vorbereitung zu den Probefahrten. Die Fertigstellung der 4 Linienschiffe und eines Panzerkreuzers von 1902, entsprechend den deutschen Bewilligungen „Preußen", „Hessen" und „Roon", ist für Juli 1907 bis März 1908 vorgesehen. Der Panzerkreuzer des Jahres 1903 war am 1. Mai d. J. noch nicht ganz zur Hälfte fertig, während das deutsche Schiff desselben Programms bereits in die aktive Flotte eingetreten ist. Die im Jahre 1904 und 1905 bewilligten 2 Panzerkreuzer befinden sich noch im Bau, während die entsprechenden deutschen Neubauten „Gneisenau" bezw. „Scharnhorst" bereits in diesem Jahre vom Stapel gelaufen sind. Von den sechs Linienschiffen des Jahres 1906 sind erst zwei in Auftrag gegeben worden, und ihre Fertigstellung liegt noch ziemlich fern.

In England gehen die Schiffe des Bauprogramms 1903/04, 3 Linienschiffe und 4 Panzerkreuzer, ihrer Vollendung entgegen, während von den deutschen Schiffen desselben Programms „Lothringen" und „York" mit den Probefahrten fertig sind und „Deutschland" bereits in Dienst gestellt hat. Von den 2 Linienschiffen und drei Panzerkreuzern des Jahres 1904/05, entsprechend den deutschen Schiffen „Pommern", „Hannover" und „Gneisenau", sind bisher nur 1 Linienschiff und 1 Panzerkreuzer vom Stapel gelaufen. Von den Schiffen des Programms 1905/06, 1 Linienschiff und 3 Panzerkreuzer, nimmt die „Dreadnought", die bereits fertiggestellt ist, eine Ausnahmestellung ein. Diese Kraftleistung, die nur unter Aufwendung ganz außerordentlicher Mittel erzielt werden konnte, kann für Vergleichszwecke hier außer Betracht bleiben. Die drei Panzerkreuzer sind erst ganz gegen Ende des Bewilligungsjahres auf Stapel gesetzt worden. Die deutschen Bewilligungen für dasselbe Jahr umfassen die Linienschiffe „Schlesien", „Q" und den Panzerkreuzer „Scharnhorst".

Aus der obigen Zusammenstellung ist zu erkennen, daß in den Vereinigten Staaten die späteren Jahre einen verhältnismäßig besseren Fortgang der Neubauten zeigen, als diejenigen aus den Jahren 1899/1900 und 1900/01. Die französischen Neubauten, die bis zur Fertigstellung sechs Jahre brauchen, geben das Bild mangelhaften Fortschreitens, während die Neubauten in England einen durchaus stetigen Fortgang zeigen. Deutschland hat, dank der Leistungsfähigkeit seiner Schiffbau-Industrie und ihrer gleichmäßigen Inanspruchnahme durch die Marineverwaltung, in Ausführung seines Bauprogramms mit England überall mindestens gleichen Schritt gehalten. *,*

Vermischtes.

Vom Wahlkuß. In diesen Tagen der Wahlkämpfe begegnen auch geschichtliche Anklänge aus den Wahlkämpfen anderer Länder einem allgemeinen Interesse. So erzählt der „B. L.-A." ein hübsches Stückchen vom Wahlkuß aus den Parlamentswahlen des Jahres 1786 in England. Damals trat der berühmte Fox in Westminster als Kandidat für das Parlament auf. Er hatte aber einen schweren Stand, weil er sich während seiner letzten Ministerschaft die Gunst vieler Wähler verscherzt hatte und der ministerielle Kandidat Sir Cecil Wray einen um so größeren Anhang hatte, als ihn der mächtige Premierminister, der junge Pitt, den Fox auch aus persönlichen Gründen scharf bekämpfte, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln protegierte. Da erstand aber dem bedrängten Oppositionsmann Fox in der bildschönen Herzogin von Devonshire eine eifrige Beschützerin. Die resolute Herzogin nahm sich der Interessen ihres Schützlings mit größtem Eifer an. Sie fuhr im Wahlkreise umher und agitierte unaufhörlich. Eines Tages bearbeitete sie einen Seifensieder, der sich aber hartnäckig weigerte, ihrem Günstling die Stimme zu geben. Nach langem Hin- und Herhandeln erbot sich endlich der Seifensieder, der schönen Herzogin den Gefallen zu tun — aber nur unter einer Bedingung. „Und diese Bedingung wäre?" „Daß Sie mir einen Kuß geben", antwortete der Seifensieder. Ohne zu zaudern, schritt die schöne Agitatorin auf den Seifensieder zu und drückte ihm einen herzhaften Kuß auf seine Mannesklippen; der Seifensieder war gewonnen. Der glückliche Seifensieder machte aus seinem charmanten Erlebnis kein Geheimnis, und so sprach sich der Kuß unter den Wählern von Westminster bald umher. Als die schöne Herzogin bald darauf zu einem einflußreichen Schlächter kam, um ihn für Fox zu gewinnen, machte auch er auf den „Wahlkuß" Anspruch und der Schmatz wurde auch ihm von der eifrigen Agitatorin in der Tat sofort gewährt. „Was dem Seifensieder und dem Fleischer recht ist, das ist uns billig," dachten andere Wähler, und so wurden die Anforderungen an die kußbereite Wahlagitatorin allmählich so groß, daß sie ihnen allein nicht mehr nachzukommen vermochte. Man kann es also der Herzogin von Devonshire nicht verdenken, daß sie an Teilung der Arbeit dachte. Sie organisierte ein Komitee, dem die Herzogin von Portland, die Herzogin von Rutland und andere Damen beitraten, die sich mit gleichem Eifer an der Wahlagitation für Fox beteiligten. Nun wurden von den anmutigen Komiteemitgliedern an die Wähler zahllose Küsse ausgeteilt. Da es aber unter den wahlberechtigten Männern von Westminster begehrliche Leute gab, die sich kein Gewissen daraus machten, den Empfang des Wahlkusses nach einigen Tagen zu bestreiten, um noch einen zu bekommen, so faßte das Komitee den Beschluß, daß jeder Wähler, der von einer der schönen Wahlagitatorinnen einen Kuß bekommen hatte, sich verpflichten mußte, eine ihm übergebene Schleife mit dem Namen Fox an der Brust zu tragen. Das sollte nicht nur eine wirksame Reklame für den Parlamentskandidaten sein, sondern auch als Quittung für den bereits empfangenen Wahlkuß gelten. Die Agitatorinnen fuhren unablässig im Wahlkreise umher, wobei aber der Zudrang der Wähler so groß wurde, daß die Damen trotz der Teilung der Arbeit der Nachfrage nach Wahlküssen schließlich doch nicht nachkommen konnten und so begnügten sie sich damit, den Wählern — Kußhände zuzuwerfen und sie mit Grog zu traktieren. Es ist wohl überflüssig, hinzuzufügen, daß Fox in Westminster mit großer Mehrheit gewählt wurde.

Ein Schreibfehler. Eine liberale Wählerversammlung sollte am 1. Februar in Radis (Kr. Wittenberg) stattfinden. Der Anmelder aber hatte statt Februar Januar geschrieben. Die Behörde schrieb korrekt zurück, daß der 1. Januar bereits vorüber sei und daher für diesen Tag eine Bescheinigung nicht erteilt werden könne. Die telegraphische Bitte, den Schreibfehler zu entschuldigen, blieb unerfüllt. So mußte sich der liberale Redner, Redakteur Geitner-Berlin, darauf beschränken, eine „Wählerbesprechung" abzuhalten, an der über 100 Personen teilnahmen.

* Kaufmännische Stellenvermittlung. Die Stellenvermittlung des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg — für Firmen und Mitglieder kostenfrei — stand im abgelaufenen Jahre unter dem Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwungs. In solchen Zeiten ist die Nachfrage nach Arbeitskräften immer sehr rege, während das Angebot sich vermindert. Diese Zeitverhältnisse spiegeln sich in den Ergebnissen der Stellenvermittlung des 58er Vereins, des größten kaufmännischen Stellennachweises, deutlich wieder. Die Zahl der Vakanzaufträge erreichte die Höhe von 18 931, eine Höhe, wie nie zuvor. Die Bewerberzahl betrug dagegen nur 16 412; sie war also wesentlich geringer als die Zahl der angemeldeten Stellen. Trotz der Bewerberknappheit ist es dem Verein gelungen, die Zahl der Besetzungen des Jahres 1905 noch zu überschreiten; er besetzte 6794 Stellen. — Am 29. Januar d. J. vermittelte der Verein die 121 000. Stelle seit seinem Bestehen.

bc. Ueber die Verunglückungen (Verluste) deutscher Seeschiffe in den Jahren 1904 und 1905 enthält der zweite Teil von Band 174 der Statistik des Deutschen Reiches einige Zusammenstellungen. Im Jahre 1904 sind danach 77 deutsche registrierte Seeschiffe mit einem Gesamtraumgehalt von 52 199 Registertons brutto und 36 379 Registertons netto verloren gegangen, und zwar sind 31 Schiffe gestrandet, 4 gekentert, 15 gesunken, 6 infolge von Zusammenstößen, 3 infolge schwerer Beschädigungen verunglückt, 1 verbrannt und 17 verschollen. Dabei büßten von 1618 an Bord gewesenen Menschen (927 Mann der Besatzung und 691 Passagieren) 177 Personen (165 Mann der Besatzung und 12 Passagiere) ihr Leben ein. Im Vergleich zum Bestande der registrierten deutschen Seeschiffe am 1. Januar 1904 beträgt der Schiffsverlust des Jahres 1,85 vH., während er sich in den Jahren 1903, 1902, 1901 und 1900 auf 2,15 vH., 2,45 vH., 2,11 vH. und 2,21 vH. vom Schiffsbestand des betreffenden Jahres stellte. Für die Schiffsbesatzung berechnet sich das Verlustverhältnis derart, daß in den Jahren 1904, 1903, 1902, 1901 und 1900 1 Mann von je 362, 259, 287, 247 und 168 Seeleuten, welche auf deutschen Schiffen dienten, verunglückte. Aus dem Jahre

1905 sind bisher 69 Verunglückungen von deutschen Seeschiffen mit einem Gesamtraumgehalt von 46 683 Registertons brutto und 33 849 Registertons netto angezeigt worden, doch werden diese Zahlen durch weitere Meldungen noch eine Ergänzung erfahren.

Technisches.

k. **Neue Handsägen.** Eine neuerdings vom Kais. Patentamt für patentfähig erachtete Handsäge dürfte wahrscheinlich in der Praxis vielfach Verwendung finden. Diese Säge ist hauptsächlich zum Schneiden von T-Trägern, Schienen und Profileisen aller Art bestimmt und wird, wo keine maschinelle Kraft vorhanden ist, wesentlichen Nutzen bringen und gerne gebraucht werden. Bei der Vorrichtung ist der 300 Millimeter hohe und 400 Millimeter lange Sägebogen an einen Hebel angelenkt und dieser Hebel ist mit einem aus zwei Trägern und zwei U-Eisen bestehenden Bock derartig verbunden, daß die Kraft des Sägenden vierfach übertragen wird. Auf dem Bock befindet sich ein Tisch für das Werkstück, der sowohl verschiebbar wie auch drehbar ist, aber in jeder beliebigen Lage mittels einer Schraube festgestellt werden kann. Auf dem Tisch sind zwei Gleitstücke angeordnet, die mit Kopfschrauben ausgestattet sind und zum Festhalten des Werkstückes dienen. Da der Tisch drehbar ist, kann das Werkstück mittels der Schrauben der Gleitstücke unter jedem beliebigen Winkel eingespannt werden und, da der Tisch auch verschiebbar ist, kann dasselbe auch bei jedem Winkel mitten unter den Sägebogen gebracht werden, sodaß das Sägeblatt das Werkstück stets in seiner ganzen Länge bestreichen kann. Zur Erhöhung der Schnittgeschwindigkeit kann ein Gewicht auf dem Sägebogen befestigt werden. Diese Säge wird sich überall, wo Eisen zu schneiden und keine maschinelle Kraft vorhanden ist, nützlich erweisen, besonders auch bei Montagen, da dieselbe nur ca. 60 Kilogramm wiegt und somit leicht transportabel ist. Näheres durch die Firma Richard Lüders in Görlitz.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Februar 1907.

)(**Berlin.** Der Zentralverband deutscher Industrieller richtete anläßlich des glücklichen Ausfalles der Reichstagswahlen eine Glückwunschadresse an den Reichskanzler und knüpfte hieran die Versicherung, daß der Zentralverband es als eine seiner ersten Pflichten ansehe, den Reichskanzler wie bisher auch künftighin im Kampfe gegen die Sozialdemokratie mit aller Kraft zu unterstützen.

)(**Hamburg.** Die Bürgerschaft nahm debattelos einen Senatsantrag an, wodurch 10 000 Mark für die durch die Redener Grubenkatastrophe Geschädigten bewilligt werden.

)(**Straßburg.** In Leimen geriet in der Wohnung der Maurereheleute Hermann eine Kohlenkiste in Brand. Zwei Kinder sind durch dem Qualm erstickt. — In Wolfgantzen wurde der Gastwirt Wölflin von seinem Jagdgenossen aus Unvorsichtigkeit erschossen.

)(**Karlsruhe.** Der „Karlsr. Ztg." zufolge zeichneten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden gemeinsam 1000 Mark für die Hinterbliebenen der Opfer von Reden.

)(**Breslau.** Das Landgericht lehnte die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen Verrufserklärung gegen die Leiter des schlesischen Eisenindustriellenverbandes, den Direktor der Waggonfabrik Linke, Aktiengesellschaft, Regierungsrat Glasenapp und Genossen ab, begangen durch die Massenaussperrung der Breslauer Metallarbeiter, welche zu dem bekannten Krawall am Striegauerplatze führte.

)(**Gnesen.** Infolge Einatmens von Kohlengas erstickten in Großslankt der Arbeiter Bassa und dessen Ehefrau am Hochzeitstage. Ebenso kamen zwei Kinder um.

)(**Werl (Westfalen).** In einer hiesigen Großbrennerei explodierte bei Versuchen mit einem neuen Brennapparat ein Maischbottich. Zwei Arbeiter wurden sofort getötet. Der leitende Oberingenieur Herbst ist schwer verletzt, mehrere Arbeiter sind leicht verletzt.

)(**Brüssel.** Wie ein hiesiges Blatt meldet, hatte der Wagen, in dem der König eine Ausfahrt machte, einen Zusammenstoß mit einem Trambahnwagen, weil der Kutscher das Klingeln des Trambahnführers nicht hörte. Die Deichsel des königlichen Wagens drang durch die Scheiben des Trambahnwagens, ohne daß jedoch Personen verletzt wurden. Der König erlitt eine heftige Erschütterung und wurde gegen die Rückwand seines Wagens geschleudert, nahm aber keinen Schaden.

)(**Paris.** Professor v. Behring-Marburg läßt im „Echo de Paris" erklären, die über seinen Geisteszustand verbreiteten tendenziösen und seinen Ruf schädigenden Gerüchte müßten einer Gruppe von interessierten Kollegen zugeschoben werden und seien durchaus unbegründet.

)(**Paris.** Der Kultusminister Briand hat den Präfekten und den Bürgermeistern vier Vertragsentwürfe betreffend die unentgeltliche Nutznießung der Kirchen zugehen lassen. Sie unterscheiden sich von dem von Seiten der Bischöfe vorgeschriebenen Entwurf insbesondere durch die Aufstellung der Kündigungsbedingungen.

)(**Kursk.** Gestern abend wurde der Grundbesitzer Pholon, ein eifriger Agent der Oktobristenpartei, in seinem Arbeitszimmer ermordet. Auch sein Diener erlitt Verletzungen. Man glaubt, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt, da Geld und Schmucksachen unberührt blieben. Den Mördern, die drei an der Zahl waren, gelang es, zu entkommen.

n **Tanger.** **Die Truppen des Sultans haben Befehl erhalten, vorläufig die Verfolgung Raisulis einzustellen. Dieser Entschluß wird mit der bevorstehenden Regenperiode motiviert, in Wirklichkeit soll aber die Furcht vor einer Niederlage der Beweggrund sein.**

)(**London.** Der ehemalige Minister Lord Goschen ist in der letzten Nacht gestorben.

)(**Budweis.** Bischof Riha ist heute früh gestorben.

Wetterwarte.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.

Wetterprognose für den 8. Februar.
Mäßige östliche Winde; abnehmende Bewölkung. Trocken, kälter.

Wasserstände.

Februar	Moldau Budweis	Moldau Prag	Iser Jungbunzlau	Eger Laun	Elbe Pardubitz	Elbe Brandeis	Elbe Melnik	Elbe Leitmeritz	Elbe Dresden	Elbe Riesa
6.	— 2	+ 28	+ 8	+ 10	+ 50	+190	— 9	— 5	—111	— 48
7.	— 2	+ 24	+ 10	+ 10	+ 20	+186	— 6	— 4	—122	— 55

3. Klasse 151. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 240 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

Ziehung am 7. Februar 1907.

40000 Nr. 47847. R. Zander, vorm. C. H. Kleinel, Lichtenstein.
20000 Nr. 5842. Carl Nicolai, Meißen.
5000 Nr. 4817. Wh. Müller & Co., Leipzig u. C. Illingel, Reichstädt i. S.

0572 284 527 17 587 199 412 27 499 870 62 763 686 996 495 692 294 754 718 618 **1**189 (500) 862 824 182 872 426 667 37 384 177 725 282 792 528 581 **2**823 328 (300) 829 541 919 158 127 98 982 578 (300) 556 271 980 **3**770 612 (300) 342 (20000) 591 623 277 295 563 27 937 791 118 (500) 655 180 584 501 42 992 268 (500) 905 44 212 127 **4**342 292 789 211 (500) 768 812 49 489 887 755 747 788 (500) 658 838 523 271 748 194 317 (5000) 123 855 517 (500) **5**601 575 353 661 600 836 554 958 146 660 645 659 583 284 739 640 887 692 **6**555 699 418 104 654 715 541 565 (300) 587 855 **7**197 583 (300) 951 880 300 258 961 200 (300) 401 176 (300) 352 799 661 496 50 69 **8**728 600 897 819 287 501 (300) 602 313 **9**749 (300) 182 (300) 947 568 664 968 845 (300) 782 1 (500) 89 700

10536 669 535 912 (300) 530 651 318 948 130 963 500 126 212 23 19 308 624 469 49 735 **11**000 662 739 962 782 795 333 503 719 118 584 139 **12**439 382 673 13 (300) 343 233 873 **13**526 901 600 68 (500) 979 616 960 (300) 141 890 366 642 83 369 629 243 (300) 783 (300) **14**677 720 566 71 146 350 595 11 **15**317 85 584 461 (500) 574 376 12 157 86 710 **16**548 978 665 225 115 130 1 643 921 97 49 707 257 362 856 580 917 119 **17**511 795 (300) 3 492 114 96 86 919 (300) 902 159 26 615 458 95 (300) 905 818 175 899 619 **18**561 286 587 576 57 790 231 42 955 92 564 932 230 243 646 666 (300) 486 **19**636 942 977 330 (300) 983 228 (300) 278 897 221

20627 935 694 (300) 454 878 964 10 836 172 **21**184 638 281 440 794 135 408 811 520 711 188 **22**002 153 324 (500) 822 16 470 342 798 11 56 412 (300) 173 68 1 882 189 **23**657 997 869 76 283 (500) 304 667 102 859 367 190 779 (300) 571 925 353 458 368 74 977 349 (500) **24**511 855 184 411 811 (300) 807 486 415 923 509 390 117 709 561 734 **25**887 991 101 66 331 542 441 246 398 (500) 540 186 570 788 **26**536 89 633 509 519 742 82 613 555 (1000) 290 14 522 545 **27**795 127 445 238 751 377 109 (300) 107 685 796 280 618 746 964 46 **28**296 819 (300) 383 889 240 680 197 190 587 976 579 491 194 **29**098 516 958 438 273 801 968 465 (2000) 234 824 352 154 328

30663 774 567 498 469 829 (1000) 570 182 416 899 705 381 976 657 51 28 550 414 630 14 **31**563 810 390 531 929 19 (500) 580 955 546 425 42 742 795 540 173 156 698 669 649 **32**082 150 570 61 834 377 526 149 182 (300) 610 699 88 717 (1000) 722 173 **33**784 871 806 354 70 402 770 197 610 162 145 435 **34**499 769 960 714 955 (1000) 888 198 873 485 75 399 604 866 857 (2000) **35**716 206 727 808 104 534 558 813 964 757 205 687 483 170 **36**042 62 157 540 846 979 966 476 828 251 611 102 825 883 401 (800) 674 (2000) 264 48 354 **37**806 (300) 484 984 677 529 (500) 504 305 64 611 51 161 922 (300) 928 **38**158 873 901 905 359 684 378 881 586 32 447 617 916 758 354 **39**900 (1000) 421 217 165 660 346 (500) 706 801 766 952 237 531 769 16

40000 761 853 827 958 338 982 479 964 245 **41**872 113 762 22 490 (2000) 805 **42**436 458 153 898 916 593 53 910 655 133 324 878 364 256 372 **43**415 110 504 208 450 858 570 408 285 444 289 (300) 968 (300) 541 218 908 (300) 391 (300) **44**850 (500) 317 19 233 302 622 315 264 39 652 **45**207 460 976 965 97 (3000) 439 18 745 124 708 594 945 605 39 578 653 902 395 566 659 828 781 451 **46**340 464 (300) 338 199 112 (300) 529 283 228 546 174 677 660 379 97 **47**169 429 761 418 (500) 916 999 575 102 847 (40000) 811 (500) **48**749 756 731 546 572 374 293 790 628 (500) 97 74 306 (500) 286 981 706 483 177 905 **49**218 161 407 (300) 625 191 13 800 (300) 798 507 (300) 174 201 127

50400 851 591 872 (300) 380 347 571 945 683 (300) 210 801 769 632 (500) 694 44 905 325 **51**538 764 310 484 (300) 959 113 112 493 889 (500) 321 402 184 411 373 **52**802 706 539 265 737 592 331 782 (3000) 580 (500) 508 529 796 269 (300) 868 64 379 187 924 112 573 59 **53**978 979 71 150 945 79 177 478 25 316 36 283 376 325 342 423 470 537 41 **54**747 881 246 251 56 79 913 706 64 663 243 863 672 96 424 916 328 (500) 294 **55**480 (500) 533 (300) 857 435 54 385 (2000) 588 871 863 (300) 160 209 756 585 (3000) 98 932 472 877 515 **56**201 51 852 356 250 236 817 (500) 31 (300) 92 337 (1000) 788 (300) 787 513 **57**606 997 870 880 735 810 602 978 459 803 (500) 881 964 367 364 982 629 537 **58**954 798 224 792 11 833 343 809 (300) 80 (500) 192 829 859 764 863 472 (300) 264 811 953 **59**325 482 745 630 35 59 138 270 734 (2000) 877 453 667 744 (300) 473 (300) 360

60770 715 97 765 869 650 163 568 81 244 128 23 611 866 491 789 371 233 98 970 903 **61**405 906 488 202 20 364 968 (300) 896 172 534 791 22 584 248 919 185 (1000) 334 724 653 (300) 742 648 703 **62**928 223 489 150 20 568 420 474 169 210 887 932 (500) 531 584 650 209 **63**601 (300) 271 337 490 781 156 (300) 431 3 629 621 221 702 34 42 435 155 623 4 207 774 (1000) 190 **64**000 (500) 382 271 443 758 681 956 428 240 264 444 468 963 48 411 942 **65**188 162 343 134 214 618 896 387 374 675 876 **66**934 (1000) 685 347 472 515 333 664 311 327 563 490 (300) 349 722 427 558 69 234 (300) 270 188 **67**004 284 808 314 338 505 268 121 575 (300) 128 (300) 811 116 **68**011 235 264 174 578 846 (500) 55 622 255 648 428 67 **69**754 73 340 774 927 936 593 25 735 48 210 500 679 (300)

70177 977 653 293 88 (300) 321 818 632 509 **71**217 66 360 712 713 473 733 182 643 487 34 832 481 496 (500) 137 488 536 273 128 610 **72**011 781 233 489 348 911 558 (300) 740 (300) 949 169 639 981 204 943 629 573 723 29 **73**692 790 54 520 (500) 304 626 792 410 403 35 363 524 439 248 699 795 630 **74**143 (300) 55 (1000) 854 911 219 499 452 395 290 296 90 652 678 314 727 570 737 650 238 518 **75**511 420 176 952 958 129 918 804 735 598 (300) 495 (300) 436 345 256 122 **76**223 (500) 633 972 500 758 772 977 318 (900) 755 965 409 790 98 962 59 **77**907 698 261 (300) 613 107 821 56 795 474 884 852 198 987 977 334 627 969 527 254 674 849 990 **78**218 106 476 328 308 726 830 875 409 484 801 416 992 958 731 341 495 309 **79**046 948 998 916 (500) 192 860 382 180 918

80267 596 196 920 659 241 (300) 109 271 834 673 552 260 184 895 580 989 836 50 926 423 **81**868 363 159 896 961 935 (500) 432 162 874 388 783 434 510 (500) 401 206 948 396 501 **82**612 580 882 212 75 932 300 830 998 529 767 493 407 **83**275 575 985 190 374 706 41 394 (300) 301 224 532 179 160 381 (300) **84**407 983 668 651 858 879 874 465 198 498 (500) 561 (500) 98 921 (500) 521 319 (500) **85**654 886 574 822 812 241 487 584 334 385 764 359 658 **86**322 400 678 68 634 179 490 308 212 124 **87**387 47 792 564 923 147 809 299 289 616 32 (1000) 645 744 630 963 73 **88**743 83 853 215 780 589 (300) 525 **89**620 838 875 923 75 561 149 567 781 436 349 (500) 734 48 634 860 550 544 (300)

90754 889 890 116 570 313 24 (500) 575 404 65 324 503 **91**040 611 731 (300) 629 715 565 612 98 421 (3000) 839 4 440 (500) 149 32 381 550 928 890 777 **92**339 91 525 80 568 212 414 684 921 416 913 372 (300) 74 **93**011 808 (1000) 766 51 892 93 418 780 459 522 867 470 317 686 211 **94**143 962 251 636 81 765 (300) 484 (2000) 871 13 994 111 141 460 **95**329 163 661 (300) 377 231 604 842 575 492 32 401 418 532 303 **96**402 88 960 101 998 251 989 421 (300) 713 112 698 596 386 488 (300) 260 182 771 493 86 (300) **97**480 317 63 39 223 203 448 441 378 456 988 171 457 605 709 879 155 **98**041 (2000) 609 278 234 306 300 965 623 (300) 558 **99**275 994 212 375 565 961 962 346 110 309 467

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 7. Februar 1907.

	%	Kurs
Deutsche Fonds.		
Reichsanleihe	3	87 B
do.	3½	98 B
Preuß. Konsols	3	87 B
do.	3½	98 B
Sächs. Anleihe 55er	3	92,50 B
do. 52/58er	3½	99,80 b
Sächs. Rente große 5, 3000	3	86,70 b
S. Rente à 1000, 500	3	87 B
do. 300, 200, 100	3½	88 bG
Landrentenbriefe 3, 1500	3½	99,60 B
Sächs. Landeskult. 6, 1500	3½	95,50 B
do. 300	3½	95,50 G
do. 1500	4	103 bG
Bbk.-Stit. 100 Mk.	3½	99,25 b
Bbk.-Stit. 25 Mk.	4	100,90 B
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Grundr.- u. Hypothek.-Anst. b. Gt. Dresdn.	4	103 bG
Leipziger Hyp.-Bank	4	101,50 G
do.	3½	96,50 bG

	%	Kurs
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	102 B
do.	3½	97 B
Ldw. Pfdbrfe.	3	85,90 B
do.	3½	97 b
do.	4	102,25 bG
Laus. Pfdbrfe.	3	87 B
do.	3½	98 bG
Sächs. Erbl. Pfdbrfe.	3½	97,80 B
do.	3	—
Mittelb. Bodenkr. 1906	3½	95 B
do. 1909	4	101 G
do. Grundrentbrf. III	4	101 G
Leipz. Hyp.-Bank Pfdbrf. Ser. IX		101,30 G
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	97,10 G
do. v. 1886	3½	97,10 B
do. v. 1893	3½	97,10 B
Chemnitzer	3½	97,25 B
Riesaer	4	—
do.	3½	—
Aussiger	4	—
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4½	100,10 bG
do. Gold	4	99,80 G

	%	Kurs
Ungar. Gold	4	96,20 G
do. Kronenrente	4	95,90 B
Rumän. 1889/90	4	94,50 B
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Aufs.-Tepl. Gold	3½	93 bG
Böhmische Nordbahn	4	99,25 b
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	100,60 B
do.	5	105,75 G
Elektr.-Betriebs-Ges.	5	103 G
Speicherei	4	100 B
Friedr. Aug.-Hütte	4	103 bG
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	9	172,50 G
Dresdner Bank	8½	159 bG
Dresdner Bankverein	6	109,75 G
Sächs. Bank	8	137 bG
Sächs. Bodencreditanst.	7	144,50 G

	Div. %	Z.-T.	Kurs
Diverse Industrie-Aktien.			
Bergmann, elektr. Anl.	18	Jan.	273,50 B
Zimmermann	1½	Juli	115 bG
Eschebach	12	Jan.	187,50 G
Schubert & Salzer	25	April	392,75 bG
Leipz. Elektrizitätsw.	6	Jan.	—
Lauchhammer komb.	11	Juli	196,50 bG
Meißn. Eiseng. Jacobi	0	"	—
Seidel & Naum. A.	18	Jan.	—
do. Genußscheine	400	"	—
Sächs. Gußstahl-Akt.	13½	Juli	216,75 bG
do. Genußscheine	20	"	266 bG
Hartmann Akt.	5	"	134,25 G
Schönherr	16	"	269,25 G
Wanderer Fahrräder	18	Okt.	279,50 B
Dresdner Papfbr.	5	Juli	118 B
Penziger Papfbr.	12	"	195 bG
Baußner Papfbr.	7	"	—
Weißenborner Papfbr.	11	Jan.	182,50 bG
Bergbrauerei Riesa	8		126 G
Culmbacher Rizzi	0	"	90 G
do. B	0	Aug.	60 bG
do. Petzbräu	8	"	108 G
Dresdner Felsenkeller	20	Jan.	630 G
do. Genußscheine	400	Okt.	1020 bG

	%	Z.-T.	Kurs
Gambrinus Akt.	6	Okt.	133 bG
Mönchshof	10	"	186 G
Reichelbräu	10	Juli	184,50 G
Reisewitzer	6	Okt.	150 bG
Waldschlößchen	12½	"	208 bG
Weißthaler	6	April	123 bG
Siemens Glasfabr.	15	Jan.	—
Sächsische Glasfabr.	26	"	347 bB
Dittersdorfer Filz	20	"	346 G
Thiele Akt.	10	"	200 B
Kahlaer Porz. Akt.	35	"	—
Meißner Ofen	9	"	165 bG
Sächs. Ofen	17	"	—
Cartonnagen Ind.	9	Juli	170,10 bG
do. Genußscheine	50		700 b
Plauensche Gard.	9	Sept.	156 B
Verein. engl. Zünd.	15	Jan.	—
Speicherei Akt.	10	"	152,90 bG
Dresdner Baugef.	9	"	152 G
E. B. Dampfschiff.	1	April	—
Verein. Schiffer	9	"	137 bG
Oesterr. Noten			85,15 B
Russ. Noten			—

An- und Verkauf
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.

Mündelsichere Werte
stets vorrätig.

Diskontierung u. Einziehung
von Wechseln und Checks.

A. Messe, Bankhaus
RIESA
gegründet 1892

besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen.

Einlösung von Coupons.
Verlosungs-Controlle.
Annahme von Geldern
zur Verzinsung von 3—4½ % je nach Kündigung.
Stahlkammer.

Ein Handschuh
ist gestern abend von Gröba über Riesa bis Langenberg **verloren** worden. Bitte selbigen gegen Belohnung abzugeben beim **Bahnhofswirt** in Riesa oder Langenberg.

Verloren
eine weiße Knabenmütze von Schloßstr., Bismarckstr., Schillerstr., bis zum Konsum. Gegen Belohnung abzugeben **Schloßstr. 20, p. r.**

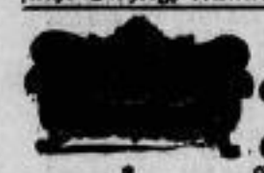
Die Etage m. Hauses, **Pausitzerstr. 26,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer 2c. ist zu vermieten und sofort beziehbar.
Gustav Heinrich.

Ein Fräulein
sucht per 15. Februar eine
möblierte Stube.
Gefl. Offerten unter **G Sx I** in die Expedition d. Bl.

Ein kräftiges Hausmädchen
wird zum 1. März bei gutem Lohn und guter Behandlung nach Dresden gesucht. Alter 15—17 Jahr.
Näheres **Rengröba,**
Maschinenhausstr. Nr. 4, pt. I.

Suche zum 1. März ein zuverlässiges, tüchtiges
Hausmädchen,
nicht unter 18 Jahren.
Frau **Dr. Grünenthal.**

Zuverlässigen Großknecht
sucht **Buhlig, Naundorf** b. Zehren.



Sophas, gute Arbeit,
Spiegel, feinste Gläser, empf.
E. Hammitzsch
Hauptstraße 63.

OCEAN-SEIFENPULVER
unerreicht!

Die Buchdruckerei
des
„Riesaer Tageblattes"
liefert
• Couverts •
mit und ohne Firmenaufdruck
zu billigsten Preisen.

Landwirtschaft!
Frisches Leinöl und russ. Leinsaat
empfehle ich Ihnen für Viehbestand.
Emil Staudte.

Spanisches
Flechtrohr
frisch eingetroffen
Emil Staudte.

Einspänner-Glockenspiele, sowie neue u. gebr. Schellengeläute sind billig zu verkaufen **Goethestr. 76.**

Zur
Fastnachtsbäckerei
ff. Weizenmehl,
Heidemehl,
bestes Schweineschmalz
bestes Palmin.
Max Mehner.

Frisch eingetroffen
1 Ladung Fische
Feinste englische
Bratheringe,
1/1 Dose Mk. 2.80.
Schöne schwedische
Bratheringe,
1/1 Dose Mk. 2.20, 1/2 Dose Mk. 1.35.
Bismarckheringe,
Rollmöpse,
ff. große Bücklinge,
Kiste 1.20 Mk.
Max Mehner.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE
p. 1/4-Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-G., HALLE A/S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Schellfisch,
Seelachs ohne Kopf, **Zander und grüne Heringe** empfiehlt Freitag früh frisch
F. Hentschel, Wettinerstraße 29.

Hochfeine
Margarine,
Pfund 54, 63, 72 Pf.,
bei 5 Pfund 52, 60, 70 Pf.
Ernst Schäfer Nachf.

Morgen Freitag früh trifft abermals große Sendung von
Schellfisch,
groß gelöpft,
Cabliau,
Seelachs
ein.
Ernst Schäfer Nachf

Alkoholfreie Weine
empfiehlt in großer Auswahl.
Ernst Schäfer Nachf.

Brauerei Röderau.
Freitag abend wird Jungbier gefüllt.

Café Reichskanzler.
Zu unserem am **Mittwoch, den 13. Februar** stattfindenden
Abendessen
laden werte Gäste und Gönner ergebenst ein.
Woldemar Birke und Frau.

Schades Restaurant.
Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen. Selbstgebackene Pfannkuchen.
Für gemütliche Unterhaltung haben wir gesorgt. Es konzertiert unsere gesamte Hauskapelle. **Moritz Schade u. Frau.**

Gasthof goldner Löwe.
Sonnabend, Sonntag und Montag
gross. Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.
Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein **Hermann Enger.**

Restaurant Parkschlößchen.
Sonnabend, Sonntag und Montag **großes Bockbierfest.** ff. Bockwürstchen. Rettich gratis.
Dazu ladet freundlichst ein **H. Vogel.**

Feldschlösschen.
Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen. Selbstgebackene Pfannkuchen.
Musikalische Unterhaltung.
Zu zahlr. Besuch ladet freundl. ein **Hermann Thiemig.**

„Zum Anker", Gröba.
Sonntag, den 10. Februar, nachm. 4 Uhr
Wiederholung des Kinder-Festspieles:
„Friedels Wanderschaft"
von Franciscus Nagler.
Eintrittsgeld für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 20 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **das Lehrerkollegium.**

Schweinefleisch. Kalbfleisch.
Verkaufe diese Woche
junges fettes Schweinefleisch,
Pfd. 75 u. 80 Pfg., **Kalbfleisch** Pfd. 80 Pfg., **Speck** Pfd. 75 Pfg., **Schmeer** Pfd. 80 Pfg., **ff. hausschlachtene Blut- u. Leberwurst** Pfd. 80 Pfg., **ff. geräucherte Bratwurst. Eduard Uhlig,** Bismarckstr. 35.

Maskenkostüme alle Arten verleiht und fertigt an
„Thespis", fr. Math. Klemich, **Dresden,** Moritzstr. 1 b II., im Hause d. Löwenbräu. Katalog gratis und franco.

Pianinos Vielfach preisgekrönt! in großer Auswahl u. äußerst preiswert
P. Heyer,
Dresden, Marschallstraße 53, II

Ein Läufer (Kunze) zu verkaufen **Poppitz 2.**

Verein zur Konfirmanden-Ausfteuerung in Dresden.
Die Sparbeträge der Konfirmanden können von den Mitgliedern gegen Quittung in Empfang genommen werden. Neuanmeldungen nimmmt entgegen **Kassenstelle 188. Curt Hartmann** in Firma **F. W. Thomas & Sohn,** Hauptstraße 69.

Schellfisch,
Seelachs trifft heute abend frisch ein und empfiehlt
Fischhandlung Carolastr. 5.

Restauration Germania.
Morgen **Freitag Schlachtfest.**
Ergebenst **Otto Nitsche.**

Gasthof „zur Linde" in Poppitz
Morgen Freitag früh **Schlachtfest.**
M. Henzig.

Restaurant zum
Dampfbad.
Altdeutsche Weinstuben.
Reichhalt. Speisen- u. Stammkarte.
Döllnitzer Gose, ff. Lichtenhainer.
— **Elektrisches Pianino.** —

Herzlicher Dank.
Allen denjenigen, die den Sarg unserer kleinen **Martha** so reich mit Blumen schmückten, sagen wir nochmals unseren herzlichsten Dank. Dir aber, liebe Martha, rufen wir ein „Ruhe sanft" in deine stille Gruft nach.
Röderau, den 6. Febr. 1907.
Die tieftrauernde **Familie Janke.**

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unsers viel zu früh entschafenen, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers
Friedrich Hermann Helm,
drängt es uns, allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten und Freunden von nah und fern für den überaus reichen Blumenschmuck und das letzte Geleit zur Ruhestätte, unsern aufrichtigsten, innigsten Dank auszusprechen. Ferner Dank für die zu Herzen gehenden Trostesworte und den erhebenden Gesang am Grabe. Dies alles hat unsern tiefbetrübten Herzen wohlgetan. Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!" in deine stille Gruft nach.

So schlaf' denn wohl, du guter Gatte,
Schlaf' wohl, geliebter Vater, nun,
Du hast so manchen Schmerz verbissen,
Als du noch bei den Lieben warst.
Der Gattin ward es bang und schwer,
Ach, wenn doch nur noch Hilfe wär.

Es ist ein volles Jahr verflossen,
Als dich die schwere Krankheit drückt,
Fast gänzlich hat sie dich hingerissen,
Doch dich auch wieder aufgerickt'.
Du ahnst, es blieb ein Keim für dich,
Die zweite Krankheit drückte dich.

Wir suchten Hilf', es war vergebens,
Die schweren Tage strichen hin.
Wir konnten klagen, konnten beten:
Du, guter Gott, erhalte ihn!
Der Tod trat näher an ihn 'ran,
Geschlossen ward die Lebensbahn.

Die Gattin weint, die Kinder klagen,
Der Vater barmet um den Sohn,
Der Mutter ist's kaum zu ertragen,
Daß dir der Tod dein Leben nahm.

Verwandte und Geschwister klagen,
Zu früh aus ihrer Mitte schiedst,
Hast Freud' und Leid mit hingetragen,
Nichts ahnend du von ihnen gingst.

Heut' steh'n wir weinend an dem Grabe
Und tröstend rufest du uns zu:
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
O, gönnet mir die letzte Ruh!
Dein Lebenslauf ist nun vollbracht,
Leb' wohl, du Guter, gute Nacht!

Kobeln, Riesa, Poppitz, Freiberg, Sof, Merschwitz, Wölkisch und Oberjahna, am Begräbnistage,
den 5. Februar 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

DANK.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres guten Vaters
Friedrich Karl Naumann,
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank für den Trost aus Gottes Wort und die Chorgesänge der Schulen Langenberg u. Glaubitz. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Langenberg, d. 6. Febr. 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

№ 32. Donnerstag, 7. Februar 1907, abends. 60. Jahrg.

Der neue Reichstag.

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden im Vergleich zu dem letzten Reichstage die Parteiverhältnisse im neuen Reichstage wie folgt sein:

	früherer Reichstag	jetziger Reichstag	mehr	weniger
Konservative	52	59	7	—
Nationallib.	51	55	4	—
Reichspartei	22	21	—	1
Freisinn. Ver.	10	11	1	—
Freis. Volksp.	20	28	8	—
Deutsche „	6	7	1	—
D. Reformp.	6	6	—	—
Wirtsch. Ver.	15	15	—	—
Centrum	104 (4 Welfen)	106 (1 Welfe)	2	—
Sozialdemokr.	79	43	—	36
Polen	16	20	4	—
Dänen	1	1	—	—
Elsässer	9	7	—	2
Wilde	6	10	4	—
Bund d. Ldw.	—	8	8	—
	397	397	39	39

Die Konservativen und ihr Anhang, die Wirtschaftliche Vereinigung, haben etwa ein Dutzend Mandate gewonnen, die drei freisinnigen Gruppen nahezu ebensoviel, und die Nationalliberalen schneiden mit einem Gewinn von fünf Mandaten ab. Daneben kommen noch etwa zwölf Abgeordnete von zunächst noch unbestimmter Parteistellung in Betracht. Das Zentrum bleibt die stärkste Partei des Reichstages, die Konservativen dürften die zweite, die Nationalliberalen die dritte Stelle einnehmen, dann kommen die drei freisinnigen Gruppen mit zusammen 46 Mandaten und erst an fünfter Stelle rangieren in Zukunft die Sozialdemokraten; sie verlieren nicht weniger als 36 Mandate, das heißt beinahe die Hälfte (45,6 Proz.) ihrer bisherigen Sitze. Dieser Wandel charakterisiert auf das deutlichste den völligen Umschwung, den die Neuwahlen in den Parteiverhältnissen der deutschen Volksvertretung herbeigeführt haben. Die Mehrheitspartei vom 13. Dezember ist zu einer Minderheit von 170 Abgeordneten zusammengeschrumpft und der Reichskanzler hat fortan die angestrebte konservativ-liberale Mehrheit, auf die er sich in nationalen Fragen verlassen kann. Neben dieser steht ihm aber auch weiterhin eine aus den rechtsstehenden Parteien und dem Zentrum zu bildende Majorität zur Verfügung, die in wirtschaftlichen Fragen von Wert und Bedeutung sein kann.

Ueber die Niederlage der Sozialdemokratie sind die Akten geschlossen; was die Partei an werbender Kraft besaß, schreiben die „N. N. N.“, hat sie durch das Ueberwiegen der Elemente, die brutale Roheit der Polemik, Lüge in allen Gestalten und Verleumdung der Gegner als zweckmäßige Kampfesmittel betrachten, eingebüßt. Diese Art des Kampfes hat die Sozialdemokratie demoralisiert und den massenhaften Abfall der Mitläufer zur Folge gehabt. Möge sie nur darin beharren, so wird der Kampf der nationalen Parteien gegen sie wesentlich aussichtsreicher werden! In ihrem antinationalen Verhalten hat die Sozialdemokratie einen weiteren Faktor des Mißerfolges zu erblicken, und der Beifall, den sie dafür im Auslande, namentlich in England, erntete, war ein nicht zu unterschätzender Bundesgenosse der Gegner des schwarzroten Konglomerats. Wir quittieren mit bestem Dank namentlich nach England hin, dessen Presse diesmal von der sonst bewiesenen politischen Einsicht vollkommen verlassen gewesen zu sein scheint.

Schärfer als man es nach den offiziösen Kundgebungen zwischen Hauptwahl und Stichwahlen erwarten konnte, spricht sich die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem Artikel nach den Wahlen gegen das Zentrum aus. Sie schreibt: Die patriotischen Kundgebungen dieser Nacht vor dem Schlosse und vor dem Palais des Reichskanzlers haben gezeigt, daß die Bevölkerung von Berlin über die Bewertung der gestrigen Wahlergebnisse sich sofort klar gewesen ist. Die freudige Genugtuung, welche viele Tausende in nationaler Begeisterung zum Kaiser und zum Reichskanzler drängte, wird heute im ganzen Reiche geteilt. Die Stichwahlen haben gehalten, was die Hauptwahlen versprochen hatten; das bedarf keiner langen Erörterung. Eine kurze nüchterne Betrachtung mag nur bestätigen, was jeder sofort gefühlt hat. Im vorigen Reichstage hatten die Parteien, welche die kolonialen Forderungen zu Falle brachten, 199 Sitze inne. Dazu kamen eine Anzahl Fraktionslose, die diese Majorität noch verstärkten. Diese Parteien sind durch die Wahlen in knapper Rechnung um etwa 30 Sitze geschwächt worden. Eine zuverlässige nationale Mehrheit, die von der bisher ausschlaggebenden Partei, dem Zentrum, unabhängig ist. Das Zentrum wird künftig nicht mehr in der Lage sein, mit Hilfe der stets regierenden Parteien, der Sozialdemokraten und Polen, eine Mehrheit zu bilden. Es hat künftig in nationalen Fragen nicht mehr, wie bisher, die Wahl zwischen Gewähren und Versagen. Wer diese seine bisherige Machtstellung als schädlich empfunden hat, der darf heute befreit aufatmen. Das Zentrum kehrt zwar sogar noch um einige Sitze verstärkt in den Reichstag zurück, aber es kehrt zurück in einen anderen, in einen nationalen Reichstag. Diesen neuen Reichstag geschaffen zu haben, ist das Verdienst des deutschen Bürgertums. Nichts ist bezeichnender für die hinter uns liegenden Wahlen als die nationale Geschlossenheit, mit der die bürgerlichen Parteien, vor allem in den großen Städten, an die Urne getreten sind. Eine weitere Schwächung der sozialdemokratischen Fraktion ist gerade durch die Partei verhindert worden, die sich bisher als das „sicherste Bollwerk“ gegen die sozialdemokratische Flut zu bezeichnen pflegte. Wir glauben, daß diese Haltung des Zentrums nicht ohne Rückwirkung auf die Parteien bleiben wird. Der Sieg über die Sozialdemokratie ist erfochten worden ohne, ja gegen das Zentrum. Um so erfreulicher ist das glänzende Ergebnis für die Sieger. Freuen wir uns des Erreichten und arbeiten wir an der Sicherung und Befestigung des errungenen Gutes.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das erste Exemplar des deutschen Volksliederbuches für Männerchor, das bekanntlich auf Anregung des Kaisers entstanden ist, wurde gestern mittag 12½ Uhr im Fahnensaale des Königlichen Schlosses zu Berlin dem Monarchen von den Mitgliedern des Arbeits- und Redaktions-Komitees überreicht. Freiherr von Liliencron leitete die Uebergabe durch eine an den Kaiser gerichtete längere Ansprache ein, in der er zuerst eine ganze Uebersicht über die Entwicklung des Volksgesanges gab, dann aber den hohen Wert der vom Kaiser gegebenen Anregung für die Pflege und die weitere Entwicklung des Volksgesanges betonte. Der Kaiser war in vorzüglicher Laune. Er drückte seine lebhafte Freude über das wohlgelungene Werk aus. In der Audienz sprach der Kaiser lange und eingehend über die Bedeutung des Volksliedes, dessen hohen erzieherischen Wert und dessen Pflege in

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Chek-Verkehr,**

zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

Das Meerfräulein.

Kriminal-Roman von **Gustav Lange.**

Nachdruck verboten

3. Kapitel.

Eine Überraschung.

5 Es waren nur noch gleichgiltige Dinge, was die beiden Rechtsanwälte mit einander zu besprechen hatten und der alte Herr verabschiedete sich auch bald, wobei ihm sein Kollege das Geleite bis zur Flur gab.

Aber merkwürdig, als Mr. Whittington in das Bureau zurückgekehrt, war er noch immer ziemlich aufgeregt. Die Erzählung wollte ihm gar nicht wieder aus dem Sinn kommen, und nur der Umstand, daß noch verschiedene dringende Arbeiten der Erledigung harrten, veranlaßten ihn, die Akten wieder auf ihren früheren Platz zu legen und vorläufig nicht weiter daran zu denken.

Einige Tage waren verflossen für den jungen Rechtsanwalt, sie waren recht arbeitsreich gewesen, da er doch nun allein zu bewältigen hatte, worin er sich in der Arbeit früher mit seinem Vorgänger geteilt hatte. Als er heute zum ersten Mal einen Tag vor sich sah, den er sich zur Erholung gönnen konnte und es zudem ein prächtiger Frühlingstag zu werden schien, da kam ihm der sonderbare Gedanke, einen Ausflug nach Chaldecotte-Hall, welches ihm in der letzten Zeit, trotz aller Arbeit, nicht ganz aus dem Sinne gekommen war, zu machen. Wie er in allen Dingen ein Mann des schnellen Entschlusses und der rasch folgenden Tat war, so auch in diesem Fall.

Die Reise nach Chaldecotte-Hall war keine zeitraubende, da die Bahnverbindung sehr günstig war. Der junge Mann wunderte sich zwar über sich selbst, was ihn eigentlich dazu trieb, dorthin zu reisen, bloße Neugierde, weiter nichts, so mußte er sich gestehen. Denn ein stichhaltiger Grund lag doch nicht vor, da allem Anscheine nach er sich doch nicht weiter mit dem Fall zu beschäftigen haben würde. Auf der Endstation angekommen, erfuhr er auf seine Frage sehr bald, daß es noch eine kleine Fußtour bis Chaldecotte-Hall war.

Dem Rechtsanwalt war dies gerade recht, da das Wetter prächtig war und der Weg durch eine schattige Allee führte, wie er sich schöner einen Spaziergang nicht denken konnte, um sich nach der anstrengenden Geistestätigkeit der letzten Tage in der herrlichen Natur zu erholen. Mit vollen Zügen zog er die balsamische Luft ein und es wurde ihm dabei so wohl zu Mute, daß er ein lustiges Studentenliedlein zu trällern begann, nach langer Zeit zum ersten Male wieder.

Da war er schon am Ziele; sein Kollege hatte tatsächlich in seinem Lob von Chaldecotte-Hall nicht zu viel gesagt; es lag wirklich sehr schön, nur machte das Herrenhaus einen toten Eindruck, da nirgends eine Spur von Leben zu erblicken war und die geschlossenen Fensterläden bekundeten, daß es zur Zeit unbewohnt sein mußte. Mr. Whittington schritt den zum Herrenhaus führenden wohlgepflegten Kiesweg vollends entlang, als er sich vor einem geschlossenen Hoftor befand. Alles Klinken nützte nichts, das Tor ließ sich nicht öffnen. Mißmutig wollte er sich schon wieder entfernen, als aus dem anstoßenden Garten ein alter weißhaariger Mann, ein Grabscheit in der Hand, herbeikam und neugierig den eleganten fremden Gentleman musterte.

„Wenigstens ein lebendes Wesen,“ dachte der Rechtsanwalt und zog höflich den Hut gegen den alten Mann.

„Scheint doch wie ausgestorben hier, Vater“, nahm der Rechtsanwalt zuerst das Wort. „Und Ihr seid wohl der einzige Überlebende. Wo kann ich Doktor Crofton finden?“

„Doktor Crofton, Doktor Crofton,“ wiederholte der Alte mehrmals, als müsse er sich erst auf diesen Namen besinnen.

„Ja, Doktor Crofton, den Besitzer von Chaldecotte-Hall; Ihr müßt ihn doch kennen, Euren Herrn oder gehört Ihr nicht hierher?“

„Ach so den, nein, den kenne ich nicht,“ entgegnete der alte Mann und seine Stimme klang feindselig. „Wenn Euer Gnaden den hier suchen wollen, so ist der Weg umsonst gewesen, wer weiß, wo dieser die sauer verdienten Pachtgelder verprahlt.“

Der Rechtsanwalt war sehr erstaunt über diese Worte des alten Mannes, der sonst gar nicht den Eindruck eines unzufriedenen Menschen machte, sonach einen ganz besonderen Grund haben mußte, dem Doktor nicht wohlgesinnt zu sein.

„Also befindet sich der Doktor nicht hier und kommt auch selten hierher, weil Ihr ihn nicht kennen wollt,“ forschte der Rechtsanwalt weiter.

„So ist es, gnädiger Herr,“ bestätigte der alte Mann. Er ist nur ein einziges Mal hier gewesen, kurz danach, als damals das gräßliche Unglück unten auf der See geschah. Er erklärte dem Gutsverwalter und dem Pächter, daß er jetzt der Herr sei, schraubte sofort die Pachtgelder in die Höhe und bestimmte, wohin dieselben alle Vierteljahre zu senden seien, gab dem Gutsverwalter Vollmacht, alles in Stand zu halten, damit die Besitzung nicht im Werte herunterkomme, dann reiste er wieder ab und ist seitdem nicht wieder gekommen.

Von uns Dienstleuten hat ihn keiner zu sehen bekommen, wir verrichten unsere Arbeit wie bei der früheren Herrschaft, nur daß die üblichen Geschenke in Wegfall gekommen sind und der Lohn herabgesetzt worden ist. Der Verwalter sagt auf Befehl des Doktors, ich weiß es nicht, wer von beiden der größte Schuft ist, aber es ist hier fast nicht mehr zum Aushalten. Wenn ich nicht mein ganzes Leben hier zugebracht hätte, und so alt wäre, daß ich anderswo kaum noch ein Unterkommen finde, wäre ich

der Schule er ganz besonders hervorhob. Sodann zeichnete er jedes einzelne Mitglied durch Ansprachen aus. Dem Freiherrn v. Lilienenon verlieh der Monarch den Roten Adlerorden 1. Klasse mit dem Sterne, auch die anderen Mitglieder der Kommission wurden durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Bezüglich der in Aussicht genommenen Einführung eines Motorwagenbetriebes auf einzelnen Strecken der preußisch-hessischen Staatsbahnen meldet die Berl. Korresp., daß die ersten mit Akkumulatoren zu betreibenden Motorwagen nunmehr fertiggestellt seien und, nachdem am 4. Februar die unternommene Probefahrt zufriedenstellend ausgefallen sei, in den nächsten Tagen der Eisenbahndirektion Mainz zugeführt würden, um auf den einzelnen Strecken in Dienst gestellt zu werden.

Ueber die Quelle der von England aus verbreiteten Nachricht, daß Deutschland die britische Walfischbai eintauschen wolle, teilt die „Neue politische Korrespondenz" auf grund sicherer Informationen das Nachstehende mit: Einflußreiche englische Großhandelskreise haben schon bei Ausbruch des Hereroaufstandes ihrer Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der die Walfischbai umgebende deutsche Kolonialbesitz durch Gewalt der Umstände schließlich England zufallen werde. Als man sich in England hierin getäuscht sah, hoffte man, daß aus den Neuwahlen zum Reichstage sich ein moralisches Votum für die Abstoßung des deutschen Kolonialbesitzes in Südwestafrika ergeben würde. Nachdem die Wahlen jedoch evident erwiesen haben, daß das deutsche Volk garnicht daran denkt, auf seinen Kolonialbesitz zu verzichten, möchten diese englischen Großhandelskreise nunmehr ihrerseits die für sie wertlose Walfischbai gegen ein vorteilhafteres Objekt eintauschen. Aus dieser Situation heraus hat sich die beregte Zeitungsmeldung entwickelt.

Gegenüber einem von der Zeitung „Industrie" wiedergegebenen Artikel der „Londoner Finanz-Chronik", der sich anläßlich des Unglücksfalles auf der Grube Reden mit den allgemeinen Sicherheitszuständen der staatlichen Gruben bei Saarbrücken beschäftigt, weist die „Nordd. Allg. Ztg." darauf hin, daß nach den amtlichen Ermittelungen, die kürzlich veranstaltet wurden, im Oberbergamtsbezirk Dortmund bei rund 270000 Arbeitern 184 Schlauchapparate, 317 Regenerationsapparate, und auf den Saarbrückener Staatsgruben bei 45000 Arbeitern 41 Schlauchapparate und 113 Regenerationsapparate vorhanden waren. Daß auf letzteren Gruben genügend Leute mit diesen Apparaten ausgebildet waren, beweist der Umstand, daß das Angebot der westfälischen Grubenverwaltungen behufs Teilnahme an den Rettungsarbeiten auf Reden dankend abgelehnt werden konnte. Auch nachher ergab sich die Notwendigkeit fremder Hilfe nicht. Welcher Wert seitens der Zentralinstanz auf das Vorhandensein einwandsfreier Feuerverhütungs- und Rettungseinrichtungen und auf genügende Vertrautheit der dortigen Arbeiter mit diesen Einrichtungen gelegt wird, geht daraus hervor, daß im Oktober 1906 vom Handelsminister ein besonderer Kommissar nach Saarbrücken zur näheren Prüfung der fraglichen Einrichtungen entsandt worden ist, und daß dieser eine volle Woche lediglich auf diese Untersuchung verwandte. Irgend ein berechtigter Vorwurf bezüglich der Rettungsmaßnahmen kann der staatlichen Bergverwaltung schwerlich gemacht werden.

Wie im „Reichsanzeiger" bekannt gegeben wird, ist dem Hilfsarbeiter in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Assessor Brückner, der s. Z. von dem Abg. Roeren im Reichstage durch die Bezeichnung „grüner Assessor" beleidigt worden ist, der Charakter als Kaiserlicher Regierungsrat verliehen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Die vom Ackerbauminister im Einvernehmen mit den Ministern des Innern und des Handels eingesetzte Kommission zur Durchprüfung der behördlichen Vorschriften, die zum Schutze der Karlsbader Heilquellen gegen Gefährdung durch den Bergbau und den Karolinengrubenbetrieb erlassen wurden, hat am 31. Januar in einem vorläufigen Gutachten einstimmig erklärt, daß die Fortsetzung der Wasserhebung aus der Marien 2-Grube und der Britannia-Gewerkschaften in Königsberg bei Falkenau für den Bestand der Karlsbader Heilquellen als gefährlich zu bezeichnen sei. Die Bergbehörde hat daher im Sinne der Anträge der Kommission die wasserdichte Abdämmung der beiden Schächte der Marien 2-Grube verfügt, womit die Einstellung des weiteren Bergbaues in dieser Grube verbunden ist. Vom Ackerbauminister wurde einer Abordnung der Bergwerksbesitzer erklärt, daß die Regierung jederzeit bereit sein werde, die berechtigten Interessen des Kohlenbergbaues zu schützen, und daß sie sich der Tragweite der gefällten Entscheidung voll bewußt sei. Es sei aber nicht außer Acht zu lassen, daß es sich im vorliegenden Falle um Erhaltung der Karlsbader Heilquellen handle, die einzig in ihrer Art als Gemeingut der Menschheit unbedingt vor jeder Gefährdung bewahrt werden müßten.

Türkei.

Vorgestern wurde in Pera gegen Christitsch, einen unehelichen Sohn König Milans von Serbien, ein Dolchattentat ausgeübt. Der Dolchstich war wirkungslos, da er durch das Notizbuch vollkommen aufgefangen wurde. Die Verletzung soll unbedeutend sein. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Gegen Fehim Pascha, Generaladjutanten und Chef der geheimen Polizei, dessen Bestrafung der deutsche Botschafter wegen räuberischer Wegnahme einer inzwischen frei gegebenen deutschen Schiffsladung verlangt hatte, ist auf Befehl des Sultans eine Untersuchung eingeleitet worden, die sich auch auf die sonst von Fehim seit langen Jahren begangenen Verbrechen erstreckt. Fehim ist einstweilen unter Polizeiaufsicht in seinem Hause gestellt und seine Truppen aufgelöst worden.

Rußland.

† Vom Deutschtum in den baltischen Ländern ist Erfreuliches zu berichten. Die „Alldeutsche Blätter" schreiben darüber: „Es ist ein Gefühl stolzer Freude, berichten zu können, daß die baltischen Deutschen die Lage in ihrem ganzen Ernst begriffen haben und ein nationaler Zusammenschluß in kaum erwarteter Stärke zustande gekommen ist. In einem halben Jahr haben sich in Liv-, Esth- und Kurland Deutsche Vereine gebildet, die auf das schon Erreichte mit Genugtuung zurückblicken können. In Kurland hat der „Verein der Deutschen" ein ganzes Netz von deutschen Elementar- und Bürgerschulen in den kleinen Landstädten errichtet, während die kurländische Ritterschaft durch Gründung zweier Landesgymnasien mit deutscher Unterrichtssprache in Goldingen und Mitau die Ausbildung vornehmlich der Kinder der höheren deutschen Gesellschaftsschicht ermöglicht. Der „Deutsche Verein in Livland" hat in nicht minder segensreicher Weise gearbeitet: in Riga, wo es keine deutsche Mittelschule mit staatlichen Rechten gibt, da die Stadtverwaltung zum Unterhalt der russifizierten städtischen Mittelschulen gezwungen wird, hat der Verein die Albertschule gegründet, ein Gymnasium mit realen Parallelklassen, das bereits von ca. 150 Knaben besucht wird. Daran reihen sich eine Anzahl von Elementarschulen, darunter die große Herderschule mit ca. 250 Knaben, ferner Elementarschulen des Deutschen Frauenbundes und zahlreiche Privatschulen für Knaben und Mädchen. In den 17 Ortsgruppen Livlands sind gleichfalls deutsche Elementarschulen, Bürgerschulen oder auch Progymnasien errichtet worden, die zum Teil auch Subventionen der livländischen Ritterschaft erhalten, die ihrerseits das Landesgymnasium zu Birkenruh bei Wenden mit großen Opfern neu ins Leben gerufen hat. Eine nicht minder erfolgreiche Arbeit leistet der deutsche Schulverein in Estthland, der unter besonders ungünstigen Verhältnissen für die Erhaltung der deutschen Bevölkerung aufopfermutig wirkt. Die estländische Ritterschaft hat in Reval die über 600 Jahre alte Ritter- und Domschule, die vor 14 Jahren geschlossen wurde, um nicht russifiziert zu werden, zu neuem Leben erweckt und sie zum Mittelpunkte deutschen Schulwesens gemacht. Neben dem Schulwesen wirken die drei großen Vereine aber auch auf andere Weise für die kulturelle Hebung des Deutschtums: Vorlesungen, Vorträge, populäre Kammermusikkonzerte, Volksvorstellungen im Rigaischen Deutschen Theater, Volksliederkonzerte, Gedächtnisfeiern usw. sind mit großem Erfolge ins Leben gerufen worden. Andere große Aufgaben harren noch der Erledigung, so die Errichtung eines deutschen Volksschullehrerseminars, das von den drei Provinzen im August eröffnet werden soll, von Stellenvermittelungsbureaus zur Regulierung deutscher Arbeitsangelegenheit, die wohl innerhalb weniger Wochen ins Leben gerufen sein werden, von Wanderbüchereien und Lesehallen, von denen die erste in Dorpat mit großem Erfolge bereits funktioniert, von Sterbe- und Krankenkassen u. a. m. In diesem Jahre bereits haben die Vereine einen Vereinskalender zu Werbezwecken herausgegeben, der in kaum acht Tagen vergriffen war. Die Zahl der Mitglieder der Vereine läßt sich schwer genau angeben, man wird sie mit etwa 25000 wohl zu gering schätzen, sind doch in Riga allein in 7 Monaten 10000 Mitglieder der Ortsgruppe beigetreten. So pulsiert allenthalben frisches Leben, das hoffen läßt, es werde, auch bei trüber politischer Lage gelingen, die Volksgenossen zu einen und zu kräftigen".

Der Kaiser hat das kriegsgerichtliche Urteil gegen Admiral Nebogatow und die anderen mitangeklagten Seeoffiziere bestätigt, wonach Nebogatow zu 10 Jahren, die anderen Offiziere zu Festungshaft von verschiedener Dauer verurteilt worden sind.

Der „N. Fr. Pr." wird aus Odessa telegraphiert: Die Lage in Odessa ist sehr ernst geworden. Anarchisten überfallen täglich Polizeiwachen auf ihren Posten und erschießen sie. Die Tätigkeit der „Schwarzen Hundert" greift immer mehr um sich. Bewaffnete drangen ins Bureau der Partei der friedlichen Erneuerung und nahmen von dort gewaltsam die Parteilisten und 10000 Rubel mit.

England.

Das Königspaar kehrt Sonnabend abend aus Paris zurück. Am Sonnabend wird der König Kenntnis vom Wortlaut der Thronrede nehmen und diese unterzeichnen. Gestern fand bereits eine Probe des Umzuges statt, der anläßlich der Parlamentseröffnung durch den König stattfindet.

Marokko.

Die Mahalla lieferte eine Reihe von Kämpfen gegen verschiedene Stämme. Sie verlor dabei einen Toten und mehrere Verwundete und erbeutete zahlreiches Vieh. Die Verluste der Aufständischen sind unbekannt.

Aus aller Welt.

Aachen: In Baals ist noch ein siebenter Spielklub aufgemacht worden, in denen ganze Vermögen über Nacht verloren werden. Ein Berliner Jurist verlor kürzlich 125000 Mark. — Altenburg: Das 7jährige Söhnchen des Bauunternehmers Friedrich stürzte aus einem Bodenfenster vier Stockwerke hoch in den Hof herab. Es brach bei dem Sturze nicht nur beide Beine, sondern erlitt auch schwere innere Verletzungen, weshalb an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Düsseldorf: Unter dem

---

längst schon davon gelaufen, denn man fühlt sich schon wie abgestorben."

6 „Das hätte ich von dem Doktor nicht gedacht," sagte der Rechtsanwalt, indem er sich den Anschein gab, als kenne er denselben. „Also nicht ein einziges Mal ist er wieder gekommen und hat auch kein Lebenszeichen von sich gegeben. Sehr seltsam und kann er sich denn auch auf seinen Verwalter verlassen, daß ihn derselbe nicht betrügt.

„Muß er doch können," entgegnete der alte Mann. „Ein Lebenszeichen hat er schon noch ein Mal von sich gegeben; es war ungefähr ein halbes Jahr, nachdem er das Gut übernommen hatte, als eines Tages gegen Abend ein Wagen zur Bahn beordert wurde. Dort war ein Sarg eingetroffen, den einige Angestellte einer Beerdigungsanstalt begleiteten und es hieß, es sei die Leiche der Gattin des Doktors, die in der hier erbauten Gruft beigesetzt werden solle, wo die irdischen Reste der damals ertrunkenen schönen Frau kurz vorher beerdigt worden waren. Der Doktor, als trauernder Gatte begleitete die Leiche nicht.

So ein Begräbnis habe ich mein Lebtag noch nicht gesehen, aber uns gings nichts an, wir konnten nur unsere gegenseitigen Gedanken darüber austauschen. Also sang- und klanglos wurde der Sarg in die Gruft gebracht. Die fremden Männer, die dies besorgt hatten, reisten wieder ab und Chaldecotte-Hall beherbergte zwei tote Herrinnen, die in einem halben Jahre einander gefolgt waren.

„Was ihr da sagt," entrang es sich den Lippen des Rechtsanwaltes, dessen Erstaunen auf das Höchste gestiegen war. „Kann man denn die Gruft nicht einmal besichtigen?"

„Nein, gnädiger Herr. Kurz, nachdem die Beisetzung der zweiten Herrin erfolgt war, wurde die Tür zugemauert und ist dies auch bis auf den heutigen Tag geblieben."

Der Rechtsanwalt stellte noch verschiedene Fragen an den alten Mann, aber was er da erfuhr, bot keinerlei Interesse, denn über den Doktor wußte derselbe nicht die geringste Auskunft zu geben; er wußte nicht einmal, wo derselbe sich aufhielt. Das Haus zu betreten, war streng untersagt, wie es überhaupt heute das erste Mal war, daß ein fremder Besucher kam. Er dankte dem Alten für seine Mitteilung und drückte ihm ein reichliches Trinkgeld in die Hand, dann ging er den Weg wieder zurück.

Mr. Whittington überlegte hin und her, ob er dem Gutsverwalter einen Besuch abstatten sollte, er konnte sich ja als der Nachfolger des ehemaligen Sachverwalters einführen, also war ein Grund zu dem Besuch gegeben. Aber er kam schließlich doch zu dem Entschluß, dies zu unterlassen. Das Mißtrauen, welches der alte Mann indirekt gegen denselben ausgesprochen hatte, ließ es ratsamer erscheinen, mit dem Gutsverwalter vorläufig nicht in Verbindung zu treten, sondern zuerst einmal Nachforschungen nach diesem Dr. Crofton anzustellen. Die frohe Laune von heute morgen war bei dem Rechtsanwalt auf der Rückkehr nach London verschwunden. Nachdenklich lehnte er in einer Ecke des Schnellzugwagens und seine Gedanken beschäftigten sich fortwährend mit dem, was er durch den alten Mann erfahren hatte. Mitunter schalt er sich selbst, sich so um diese ihm im Grunde doch gleichgiltige Sache zu kümmern, da es sonst sein Grundsatz war, sich nicht um ungelegte Eier zu kümmern und doch wurde er allerlei in ihm aufsteigende Gedanken und Vermutungen nicht los, die ihn verfolgten, bis er wieder zu Hause war und nunmehr anderweitig sein Interesse in Anspruch genommen wurde.

4. Kapitel.

Doktor Crofton.

Über Mr. Whittingtons Reise nach Chaldecotte-Hall waren etwa acht Wochen verflossen. Seine Absicht gelegentlich nach Dr. Crofton Nachforschungen anstellen zu lassen, hatte der Rechtsanwalt noch nicht zur Ausführung bringen können.

Es war ja auch nicht so leicht, in einer Riesenstadt wie London einen einzelnen Menschen, den er nur den Namen nach kannte, herauszufinden. Die Akten, welche er seitdem wiederholt zur Hand genommen hatte, wiesen keinerlei Adresse auf und so war er schließlich darauf angewiesen, die Dienste eines Detektivs in Anspruch zu nehmen, wenn er erfahren wolle und dies hatte er bisher unterlassen.

„Es ist ein Mann draußen, der sich weigert, sich mit seinem Namen anmelden zu lassen," mit diesen Worten trat der Bureau-Diener aus dem anstoßenden Anmeldezimmer in Mr. Whittingtons Bureau. Der Rechtsanwalt sah unangenehm berührt auf, er konnte es durchaus nicht leiden, wenn Jemand sich weigerte, seinen Namen zu nennen.

„Wer sich scheut seinen Namen zu nennen, für den bin ich nicht zu sprechen, dies wißt Ihr doch, Claer," mit diesen Worten vertiefte sich der Rechtsanwalt weiter in seine Arbeit.

„Ja, aber der Fremde läßt sich nicht abweisen und verlangt durchaus vorgelassen zu werden," entgegnete der Diener verlegen und blieb unschlüssig an der Tür stehen.

„So lassen Sie ihn ein," befahl Mr. Whittington, indem sich der unmutige Zug auf seinem Antlitz noch mehr verdüsterte.

Der Diener entfernte sich und gleich darauf öffnete sich abermals die Türe. Der Rechtsanwalt schaute auf und musterte den Eingetretenen. Es war ein Mann Mitte der vierziger Jahre mit rötlichem, kurzgeschorenen Haar und blassen, verlebten Gesichtszügen. Der Blick hatte etwas seltsam lauerndes an sich; der ganze Eindruck, den dieser sehr elegant gekleidete Mann machte, war ein unangenehmer. Durch eine tiefe Narbe, wie von einem „Schmitz" herrührend, welche sich über die linke Wange zog, erschien das Gesicht noch abstoßender als sonst.

„Gestatten Sie mir eine Frage, sagte der Fremde mit einer weltmännischen Verbeugung.

Vorsitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Frhrn. v. Schorlemer, fand hier eine Besprechung in Sachen der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit statt. Mit den erforderlichen Arbeiten zur Begründung eines Vereins für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf wurde ein engerer Ausschuß betraut, welcher sich demnächst mit Vorschlägen an weitere Kreise wenden wird. — **Wien:** Im Befinden des Bürgermeisters Dr. Lueger ist eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Der Kräftezustand ist unbefriedigend. — **Graz:** Bei Mallnitz in Kärnten wurden bei den Arbeiten im Tauerntunnel durch die Explosion einer Dynamitpatrone zwei Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt. — **Bukarest:** Bei Petrosite ging eine Schneelawine nieder, wodurch 15 Arbeiter getötet wurden. In einer Sägemühle wurden von einer zweiten Lawine 16 Arbeiter überrascht. Mehrere Arbeiter sind ums Leben gekommen. — **Antwerpen:** Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe entgleiste ein Waggon 3. Klasse eines Personenzuges. Der Wagen schlug um und die 30 Insassen wurden durcheinander geworfen. Mehrere Passagiere trugen schwere Verletzungen davon. — **Fiume:** Der Elevator ist mit bedeutendem Getreidevorrat vollständig niedergebrannt. Ein englischer und ein ungarischer Dampfer, die in der Nähe des Elevators verankert waren, mußten auf das offene Meer bugsiert werden. Der Ausbruch des Feuers ist durch Kurzschluß einer elektrischen Leitung verursacht worden. — **Newyork:** Aus Kanada, sowie den Nordstaaten der Union werden starke, andauernde Schneefälle gemeldet, die einen Mangel an Feuerungsmaterial verursacht haben. Auf dem ganzen Eisenbahnnetz bis zum Felsengebirge ruht der Verkehr. 40 Lokomotiven sind eingeschneit. Ebenso ist der Straßenverkehr in Newyork, Boston, Philadelphia und Baltimore fast unmöglich. — **London:** Ein Mitglied des amerikanischen Konsulats hat Selbstmord begangen, indem es sich von einem 300 Meter hohen Felsen in das Meer stürzte. — **Paris:** Infolge der andauernden Kälte und des heftigen Temperaturwechsels herrscht hier eine Influenzaepidemie. Alle Krankenhäuser sind überfüllt.

Bericht über die öffentliche Sitzung des Königlichen Schöffengerichts zu Riesa, am 6. Februar 1907.

1) Der Kaufmann J. aus Dr. hatte sich in einer hiesigen Schankwirtschaft des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht. Um das Bezahlen von Billardgeld entspann sich eine Auseinandersetzung, in deren Verlaufe er sich am Wirt vergriff, nachdem ihm dieser das Lokal verboten hatte. Dann beleidigte er einen anwesenden Gast. Als er den Wirt angriff, unterstützte ihn ein anderer Billardspieler, K., der ebenfalls auf der Anklagebank Platz nehmen mußte. J. wurde wegen Hausfriedensbruchs zu drei Wochen vier Tagen Gefängnis und wegen Verübung groben Unfugs zu drei Tagen Haft verurteilt, während K. für den von ihm verübten ruhestörenden Lärm mit 15 Mark Geldstrafe ev. drei Tagen Haft belegt wurde. Eine zu dieser Verhandlung geladene Zeugin, die nicht rechtzeitig erschien, wurde zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt. 2) Die 16jährige Magd M. E. P. aus W. nahm sodann auf der Anklagebank Platz, weil sie sich des Diebstahls schuldig gemacht hatte. Sie hatte ihrer Herrschaft in P. zwei Siegelringe im Werte von 20 Mark entwendet. Unter einem Tränenstrom gibt sie ihre Verfehlung zu, die sie begangen habe, ohne sich dabei etwas zu denken. Die Ringe steckte sie ins Portemonnaie; einen hat sie dann verloren, den anderen erlangte die Herrschaft wieder. Das Urteil lautet auf 5 Tage Gefängnis. 3) Mit einer Strafverfügung über drei Tage Haft war der Handarbeiter E. von hier vom Stadtrate belegt worden, weil er sich des Vergehens gegen § 2 des Restantenregulativs schuldig gemacht hatte. Da er mit Schulabgaben im Rückstande ist, wurde er dem Restantenregulativ unterstellt, durfte also Schankwirtschaften nicht besuchen. Er tat das aber doch und so erfolgte obige Strafverfügung, gegen welche er gerichtliche Entscheidung beantragte. Sein Einspruch nützte ihm nichts, das Schöffengericht belegte ihn ebenfalls mit drei Tagen Haft. Da der Angeklagte auch nach mehrfacher Ermahnung des Richters sich ungebührlich benahm, wurde er wegen Ungebühr vor Gericht zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von 1 Tag abgeführt. 4) Die Fabrikarbeiterin M. H. W., jetzt in Dresden, früher hier beschäftigt, hatte bei ihrem Weggange bei ihrer Logiswirtin eine Fensterscheibe eingedrückt und den Fensterrahmen beschädigt. Gegen sie stand deshalb Verhandlung wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung an. Die Angeklagte war vom persönlichen Erscheinen entbunden und bei ihrer kommissarischen Vernehmung geständig, die Scheibe eingedrückt, den Rahmen aber aus Unbedachtsamkeit beschädigt zu haben. Mit 6 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis wird ihr Vergehen geahndet. 5) Ebenfalls vom persönlichen Erscheinen entbunden war der nächste Angeklagte, der Brauer M. aus Magdeburg. Dieser hatte, als er in der Brauerei zu Gr. beschäftigt war, einem Kollegen aus der gemeinschaftlich benutzten Kammer ein Paar Stiefeletten gestohlen. Der Angeklagte war geständig und gibt als Grund der Tat Trunkenheit an. Das offene Geständnis wird ihm zu gute gerechnet, aber strafschärfend wurden die Vorstrafen bei Ausmessung der Strafe in Betracht gezogen. Das Urteil lautete auf 5 Tage Gefängnis. 6) Die 21jährige Dienstmagd F. in St. hatte sich für den 1. Januar ds. Js. zu dem Gutsbesitzer St. in Kl. vermietet. Am 3. Januar trat sie den Dienst an, kam am 4. aber schon nicht wieder, wollte vielmehr zwei Tage später ihre Sachen abholen. Auf Antrag des Dienstherrn belegte die Amtshauptmannschaft Oschatz die Magd mit einer auf 3 Tage Haft lautenden Strafverfügung wegen Uebertretung von § 95 der revidierten Gesindeordnung. Ihr Antrag auf gerichtliche Entscheidung verböserte ihre Lage, denn das Gericht erkannte auf vier Tage Haft, weil zu der erwiesenen Uebertretung hinzukam, daß sie sich gegen ihren Dienstherrn ungeziemend benommen hatte. 7) Eine noch vor dem Amtsgericht anstehende Verhandlung gegen den Handelsmann P. mußte vertagt werden, weil der Angeklagte nicht erschienen war. Das Gericht beschloß, Vorführungsbefehl gegen den Angeklagten zu erlassen und die Hauptverhandlung auf den 20. Februar vormittags 9/4 11 Uhr anzuberaumen. —ck.

Vermischtes.

Der Ehezwist im Hause Marlborough. Es ist schon mehrfach berichtet worden, daß die Ehe des Herzogs von Marlborough mit Miß Cunsuelo Vanderbilt, die ihrerzeit die reichste amerikanische Dollarerbin war, seit langem in die Brüche gegangen ist. Es schien, daß es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung zwischen den Gatten kommen sollte. Vielleicht hat das Beispiel des Prozesses des Grafen de Castellane, der so viel unliebsames Aufsehen erregte, das Herzogliche Ehepaar veranlaßt, von einem solchen Schritte abzusehen. Wahrscheinlich hat aber König Eduard VII. von England selbst dahin gewirkt, daß die Welt das Schauspiel einer Scheidungsklage der Herzogin gegen den Herzog und des Herzogs gegen die Herzogin nicht erleben wird. Jetzt wird aus London berichtet, daß mit Hilfe dieser Verwandten ein förmlicher Vertrag zwischen dem Herzog und der Herzogin zustande gekommen ist, durch den ihr künftiges Leben aufs genaueste geregelt ist. Im Grunde bestimmt dieser Vertrag nichts anderes als eine Trennung in Güte. Die beiden Söhne des Herzogpaares, von denen der ältere zehnjährige den Titel eines Marquis of Blandford trägt, der jüngere, achtjährige Lord Ivor Spencer-Churchill heißt, werden künftig sechs Monate im Jahre bei ihrem Vater und sechs Monate bei ihrer Mutter bleiben. Zunächst kommen sie zur Mutter, und die Herzogin ist bereits mit ihnen nach der Riviera abgereist. In pekuniärer Beziehung ist festgesetzt, daß sowohl der Herzog wie die Herzogin jährlich die Summe von 400 000 Mark erhalten. Der Herzog von Marlborough hat außerdem die Klausel unterschreiben müssen, daß er sich seiner Gemahlin stets fernhalten und sie nie „molestieren" werde.

Kapitän Meißner über die Kingstoner Katastrophe. Kapitän Meißner vom Dampfer „Prinz Eitel Friedrich" von der Hamburg-Amerika-Linie, der mit 121 Passagieren, welche die Schreckenstage in Kingston mitgemacht hatten, in Hamburg eingetroffen ist, machte interessante Mitteilungen über die Reise des Dampfers, von dem es anfangs hieß, er sei gleichfalls an der Küste von Jamaika gestrandet. Glücklicherweise bestätigen sich diese Meldungen nicht. Der Kapitän äußerte sich auch über die Strandung des Dampfers „Prinz Waldemar". „In Colon", erzählte er, „hatten wir Sir James Ferguson, den Vizepräsidenten der Royal Mail, an Bord, der unser Schiff eingehend besichtigte und so befriedigt von allem, was er gesehen hatte, war, daß er versprach, in allernächster Zeit mit dem Dampfer eine Reise machen zu wollen. Aus diesem Wunsche sollte aber nichts werden, da Sir Ferguson bekanntlich bei dem Erdbeben in Kingston in dem Augenblick, als er einen Zigarrenladen betreten wollte, von herabstürzendem Mauerwerk erschlagen wurde. Bei Santa Maria hatten wir einen schweren Sturm, so daß die Landung nur unter den größten Schwierigkeiten bewerkstelligt werden konnte. Am nächsten Tage fuhren wir weiter und am 17. Januar näherten wir uns Kingston, ohne eine Ahnung davon zu haben, was für ein entsetzliches Unglück über die schöne Stadt hereingebrochen war. Ich stand oben auf der Kommandobrücke und hielt scharf Ausluig, und richtig, da sichtete ich auch bald, etwa 500 Meter vom Wrack der gestrandeten „Prinzessin Viktoria Luise" entfernt, den „Prinz Waldemar", der sich meiner Schätzung nach auf der Ausfahrt von Kingston befinden mußte. Aber gleich darauf bemerkte ich zu meinem Schrecken, daß die Brandung über das volle Schiff hinwegging. Wie in wildem Schmerz krampfte sich mein Herz zusammen, denn ich war mir sofort klar geworden, daß das Schiff aufgelaufen war. Schnell entschlossen fuhr ich so dicht wie möglich an den „Prinz Waldemar" heran und gab das Signal ab: „Soll ich versuchen, Sie abzuschleppen?" Statt aller Antwort näherte sich mir ein Lotsenboot, welches mir die Kunde überbrachte, daß das Schiff bereits gebrochen und voll Wasser sei, so daß alle Hilfe umsonst wäre. Jetzt sah ich auch, daß die Häuser von Port Royal eingestürzt waren und unter Wasser standen. Von Kingston sah ich nur einen schiefen Kirchturm und sonst nur rauchende Schutthaufen. Von den Hafenanlagen sind tatsächlich nur die beiden Piers der Atlas-Linie allein stehen geblieben. Der Superintendent der Linie, Kapitän Fornwood, und der erste Offizier der gestrandeten „Viktoria Luise", R. Bahsel, begrüßten uns freudig und hatten endlich, nachdem wir sie an Bord mit Meldung versehen hatten, Gelegenheit, wieder einmal eine anständige Mahlzeit und einen guten Trunk zu sich zu nehmen. Von ihnen erfuhr ich auch, daß der Untergang des „Prinz Waldemar" auf die schmachvolle Pflichtversäumnis der Lotsen, die es unterließen das Schiff zu warnen, zurückzuführen sei. Uebrigens entging das Kriegsschiff der Vereinigten Staaten „Whipple" mit knapper Not demselben Schicksal. Wäre es nicht im letzten Augenblick durch ein Licht aus einem kleinen Boote gewarnt worden, dann säße es heute als Dritter im Bunde auf den Klippen fest. Wenn übrigens die Hafenbehörden von Kingston nicht bald dafür Sorge tragen, daß bei Port Royal irgendwelche Warnungslichter angebracht werden, dann dürften sich dort in nächster Zeit noch mehr Schiffskatastrophen ereignen".

Zigeunerunfug in Oberschlesien. Aus Leobschütz wird berichtet, daß eine Zigeunerbande von etwa 30 Köpfen den südlichen Teil des Kreises Leobschütz unsicher macht. Am Sonnabend drang während der Kirchzeit eine Anzahl Weiber der Bande in das Haus eines Besitzers Cheronka in Deutsch-Neukirch, der zur Pflege seiner kranken Frau zu Hause geblieben war, erbrachen die Bodentür und wollten dort aufräumen, als der Besitzer hinzukam. Es gelang ihm, nach einem Kampf mit den Weibern diese zum Hause hinauszubringen, worauf ihm noch ein Nachbar zu Hilfe eilte. Plötzlich kamen etwa zwölf mit Beilen und Revolvern bewaffnete Männer der Bande und drangen auf die beiden Männer ein. Czeronka erhielt einen Beilhieb über den Kopf, so daß er stark blutende Verletzungen davontrug. Dem anderen wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Dem Bedrohten glückte es nur mit Mühe ins Haus zu flüchten und die Tür hinter sich zu verschließen. Die Bande hat ferner in Deutsch-Neukirch mehrere Diebstähle verübt und sich im Dorfe Piltsch lästig gemacht.

Der Soldatengaul. Am 23. Januar d. J. ging das Pferd eines Händlers mit seinem Fuhrwerk auf der Landstraße bei Hochheim seines Weges. In der Nähe war Felddienstübung. Plötzlich ertönt von dort das Signal; das Pferd nahm den Kopf hoch und rannte querfeldein zu der Bockenheimer Artillerie, die es erst vor kurzer Zeit ausrangiert und an den Händler verkauft hatte. Man erkannte in der Batterie den alten Cäsar wieder. Die Offiziere legten Geld zusammen und händigten es dem Händler für Hafer aus. Die Soldaten halfen die im Sturmeslauf verlorenen Gegenstände dem Händler zusammensuchen und führten das Pferd wieder an die prosaische Trödlerarbeit zurück.

Der gerettete Zirkus. Bezüglich des Zusammenbruches des altrenommierten Zirkus Wolff in Wien erfährt das „B. T." folgendes: Es besteht Hoffnung, durch Gründung eines Syndikates dem Zirkus die für den Sommer beabsichtigte Tourneesaison zu erhalten; der Hauptgläubiger hat seine Schuld von 90 000 Kronen auf den dritten Teil ermäßigt. Die Wohltätigkeitsvorstellungen zum Besten der Artisten unter dem Patronat einer Aristokratin brachten allein 5000 Kronen. Es sollen noch zwei derartige Vorstellungen veranstaltet werden.

Als Frau verkleidet. Ueber einen drolligen Fall von falscher Geschlechtsvorspiegelung wird aus Dortmund berichtet: In einem großen Warenhause tat es eine Rayonchefin allen Kolleginnen an Energie und Schneidigkeit zuvor, ihr Kommando verschaffte sich durch Form und Ton unweigerlich Erfolg, wenn man auch zuweilen über einen gewissen unweiblichen Zug der Dame lächeln mußte. Sie wohnte mit einer Kollegin aus demselben Warenhause zusammen. Eines Tages wollten beide sich von einer dritten Kollegin zu einem Spaziergang abholen lassen. Diese Besucherin fand sich aber eine halbe Stunde eher ein, als verabredet worden war. Die Folge davon war eine überraschende Entdeckung. Die Rayonchefin war gerade beim — Rasieren. Der Anblick der herumliegenden Requisiten belehrte auf den ersten Blick darüber, daß Fräulein X. ein Mann sei. Er hatte sich ein anderes Geschlecht beigelegt, um sein Liebesverhältnis mit dem anderen Mädchen den Blicken der Masse zu entziehen.

Backwarentaxe Februar 1907.

Namen der Bäcker und Bäckermeister.	Brod 1. Sorte 2 Pfund Pfg.	Brod 2. Sorte 2 Pfund Pfg.	Brod 3. Sorte 2 Pfund Pfg.	Kaiserbrod 1 Stück für 12 Pf. wiegt: Gr.	Stück für 12 Pf. Semmel wiegt: Gr.	Stück-brod 2 Pfund Pfg.
Berg	12½	11½	—	250	150	—
Birke	12½	11½	—	250	180	—
Born	12½	11½	10½	230	180	—
Brand	12	11½	—	250	200	—
Büchner	12½	11½	10	250	180	—
Konsumverein	12	11	—	—	—	—
Fritzsche, Oelsitz	12	11	—	—	—	—
Göpel	11½	10½	—	—	—	—
Gängel	12½	11½	10	250	200	—
Hanke	12½	11½	—	250	180	—
Hangk	12½	11½	—	250	180	—
Hennig	12½	11½	—	200	180	—
Hamann	12½	11½	—	250	200	—
Jahn	12½	11½	—	230	180	—
Kießling	12	—	—	—	—	—
Köhler	12½	11½	—	250	150	—
Knoof	12½	11½	—	250	180	—
Kretzig	12½	11	—	270	200	—
Lange	12½	11½	—	250	180	—
Männel	12½	11½	—	250	180	—
Mattusch	12½	11½	—	230	180	—
Mißbach	12½	11½	—	270	200	—
Mitsche Nachf.	12½	11½	—	—	—	—
Müller	—	11½	—	—	—	—
Meinert	12½	11½	—	250	150	—
Reiber	12½	11½	10	240	200	—
Neubert, Gröba	12½	12	—	—	—	—
Petzold	12½	11½	10½	220	150	—
Pollack	12½	11½	—	250	180	—
Röder	12½	11½	—	250	200	—
Roßberg	12½	11½	—	250	180	—
Röthsdorf	12½	11½	—	200	175	18½
Seyfert	—	11½	—	250	180	—
Schulze	12½	11½	—	230	150	—
Sommer	12	11	—	—	—	—
Strehle	12	11	—	288	168	—
Thiere	12½	11½	—	230	150	—
Thomas	12½	11½	—	200	150	—
Winkler	12½	11½	—	250	180	—
Werner	12½	11½	—	260	180	—
Wolf	12½	11½	10	260	220	—

2 anst. Herren können **Logis** erhalten **Goethestraße 25.**

2 H. l. schönes Logis und Kost erh. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Ein Fräulein wird zum Mitbewohnen eines Zimmers gesucht **Schillerstraße 8, 1. Et. r.**

Eine Parterre-Wohnung

mit großem Geschäftsladen und Arbeitsräumen im früher Clauß-nitzer'schen Hause, **Hauptstraße 25,** ist zu vermieten. Reflektant. wollen sich an Herrn Stadtkämmerer **Eulitz** wenden.

Jung. Kaufmann sucht per sofort

eine heizbare Schlafstelle.

Offerten erbitte unter „Sofort 15" in die Expedition d. Bl.

Suche auf mein wertvolles Stadt-Grundstück mit Geschäft daselbst gegen ganz sichere Hypothek zur 3. Stelle

3000 Mk.

zu 5% Zinsen oder ev. auch zur 2. Stelle **9000 Mk.** zu leihen. Dahinter kommen noch 5000 Mk. zu stehen. Also keine Gefahr vorhanden. Gefl. Darleiher-Offerten erbitte unter „T 15. II. 07" an **H. Köber, Dresden,** Struvestr. 28. *

Hypothekengelder

für sofort oder spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuleihen und vermittelt **H. Köber,** * **Dresden,** Struvestr. 28.

Ein sauberes

Hausmädchen,

welches Leutekost zu versorgen hat, per 1. April gesucht

* **Rittergut Kreinitz.**

Suche zum 15. dss. Mt. ein sauber.

ordentliches Mädchen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird per 15. Febr. oder 1. März ein älteres, fleißiges

Hausmädchen,

welches auch in der Küche etwas bewandert ist. **Hoher Gehalt zugesichert.** Scheuerfrau wird gehalten. Ausführl. Offerten an Frau Civilingenieur **L. Kutsche, Chemnitz Sa.,** Dresdnerstr. 76 Villa.

Suche eine tüchtige

Waschfrau,

2—3 Tage wöchentlich.

Restaurant Elbterrasse.

Verheir. Pferdeanspänner

sucht bei hohem Lohn und Deputat für sofort oder 1. März

Rittergut Kreinitz a. E.

Tüchtige

Stellmacher,

f. Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie

Schlosser

für Untergestellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt **gesucht. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Görlitz.** *

Gasthof Stolzenhain.

Ein frischer Transport, circa 20 **Stück sehr schöner Kühe mit Kälbern,** sowie ganz **hochtrag. Kühe, sichere Zugkühe** dabei, treffen nächsten Sonnabend abend ein und stehen folgende Tage preiswert zum Verkauf. **Gustav Thielemann.**

— Telephon Gröditz Nr. 8. —

10 Stück starke Ferkel sind zu verkaufen **Panitz Nr. 18.**

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 918 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 482 Millionen M. **Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute,** bisher wurden ihnen mehr als 234 Millionen M. zurückgewährt. **Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unverfallbarkeit** sofort, **Anfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **Gust. Born** in Riesa, Elbstraße 6, II.

Ortskrankenkasse Gröba.

Freitag, den 15. Februar 07, abends 1/2 8 Uhr, findet im Gasthof Gröba

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über den Statutennachtrag, Familienunterstützung betr. 2. Abnahme der Jahresrechnung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet * **der Vorstand.**

Landwirtsch. Verein Röderau und Umgeg.

Einladung.

Freitag, den 8. Februar d. J., nachm. 1/2 5 Uhr, findet in **Glaubitz,** Gasthof zu den 3 Lilien, **Versammlung** nebst **Vortrag** statt. Tagesordnung: 1. Erledigung der Eingänge. 2. Vortrag des Herrn Gartenbauinspektor Braunbart-Großenhain über Obst- und Gartenbau im Allgemeinen, unter besonderer Berücksichtigung jetzt vorzunehmender Arbeiten. 3. Freier Meinungsaustausch.

In anbetracht des für jedermann interessanten Themas ist eine recht zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Gäste herzlich willkommen.**

J. A.: **W. Schuster.**

Fertige Konfirmandenwäsche

für Knaben und Mädchen.

Fertige Leibwäsche für Herren und Damen.

Fertige Kinderwäsche. Erstlingswäsche.

Inlett. Bettfedern.

Bekannt **billigste Bezugsquelle** für Ausstattungen bei

Martha Schwartz, Bismarckstr. 45.

Kein Laden. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Riesaer Grabsteingeschäft

Poppitzerstr. 21 a **Carl Ottilie** **Poppitzerstr. 21 a**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das Grabsteinfach einschlagenden Arbeiten in jeder Steinart nur in künstlerischem und modernem Stil.

Erbbegräbnisse bis zur Schlüsselübergabe.

Größte Ausstellungshalle moderner Grabdenkmäler im Orte.

Zur Konfirmation

empfehle

reinwollne Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, vom einfachsten bis zum elegantesten, **Meter von 75 Pfg. bis 4.— Mark.**

Hochfeine Konfirmanden-Jackettes

in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen.

Reinwollne Kleiderstoffreste

passend zu Blusen, Röcken, Kinderkleidern u. s. w. zu halben Preisen.

Heinrich Lohmanns Nachflg.

Inh.: **Max Reinhold.** — Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Von einer der ältesten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften wird für **Riesa und Umgegend** ein tüchtiger

Vertreter

gegen hohe Abschlußprovisionen gesucht. Herren, welche Zutritt zu besseren Kreisen haben und sich eine ansehnliche Einnahme durch Zuführung von neuen Versicherungen zu verschaffen wünschen, werden gebeten, Off. u. **J R 185 Invalidendank Leipzig** einzusenden. *

Bezirkslehrerverein Riesa.

Sonnabend, den 9. Februar, nachm. 5 Uhr:

Wintervergnügen

im „Wettiner Hof". Konzert, Operette, Tänzchen.

Alle Mitglieder und deren werte Angehörige ladet herzlichst ein

der Vorstand.

Städtische Sparkasse Riesa

— im Rathaus —

ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar:

Montags bis Freitags 8—12 Uhr Vormittags
2—4 Uhr Nachmittags
Sonnabends 8—2 Uhr.

Die Einlagen sind mündelsicher und werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung verzinst.

Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.

Das fr. **Claußnitzer'sche Hausgrundstück mit Hintergebäude** und groß. Garten, **Hauptstraße Nr. 25,** soll verkauft werden. Kaufsliebhaber wollen sich an Herrn Stadtkämmerer **Eulitz,** welcher die näheren Bedingungen bekannt geben wird, wenden.

Schreibtische

empfiehlt billigst auch auf Teilzahlung **Goethestraße 25.**

Pianino,

gut erhalten, sehr preiswert **zu verkaufen.** Besichtigung vorm. 9 bis 11 Uhr wochentags, Sonntags bis 1 Uhr. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Getr. Ueberzieher billig zu verk. **Gröba,** Strehlaerstr. 26, 1 Tr.

Eine Blech-Scheere,

bis 10 mm stark zu schneiden, **1 Stanze und Schneidezeuge,** gut erhalten, billig zu verkaufen.

Gustav Starke, Mathildenstr.

Haferspreu

hat zu verkaufen

Schwarze, Gostewitz.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. i. **Riesa: Oscar Förster, A. B. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn, Anker-Drogerie, P. Blumenschein** u. in der **Stadt-Apotheke,** in **Gröba: Alfred Otto** u. **Theod. Zimmer.** *

Auffallende Schönheit

Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinheiten, Sommersprossen erzielen Sie sofort nur mit Dr. Kuhn's Lilienmilch-Seife. Die einzig wirklich empfehlenswerte Seife. Hunderttausende Dosen im Gebrauch. Nur echt mit Namen Frz. Kuhn, Kronenparfüm., Nürnberg. Hier: Oskar Förster, Centrai-Drogerie.

Ein

wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

61. Aufl. Mit 27 Abbildungen, Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben Wiedererlangung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Nürnberstr. 31, sowie durch jede Buch-handlung.

Von der Reise zurück

A. Kramer,

Naturheilkundiger, Riesa, Bahnhofstraße 16.

Bei **Gicht,**

Rheumatismus, Nervenschmerzen einzig bewährt **„Tyroler Latschenkieferöl".** Fl. 1,50 Mk.

Alleindepot: **Anker-Drogerie.**

Bücklinge,

Kiste 1 Mk., bei 5 Kisten 97 Pfg., 3 Stück 10 Pfg.

J. T. Mitschke Nachf.

Achtung!

Roßschlächterei Goethestraße 40 a.

Empfehle hochf. junges Fleisch wie **Fohlen. Stein,**

Roßschlächter. Teleph. Nr. 266.

Schlachtpferde werden stets zu allerhöchstem Preis gekauft.

Heute traf wieder ein großer Posten

Bratheringe

ein, große Dj. 2,25, kleine Dj. 1,35 M.

H. Gruhle, Goethestr. 39.

Zwiebeln, Zwiebeln,

Metze 30 Pf., Ztr. 3,50 Mk., liefert frei Haus

H. Gruhle, Goethestraße 39.

Perla d'Italia

per Flasche M. 1.—

Bester Rotwein in dieser Preislage. *

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Alleinverkauf für **Riesa** bei

Ferdinand Müller.

Cocosflocken

R. Selbmann, Hauptstr. 88.

Frische hausschlachtene

Blut- und Leberwurst

empfiehlt aufs Beste, Pfd. 85 Pfg.

Joh. Ahmus, Parkstraße.

Wahlkreise (Meißen-Großenhain-Riesa-Lommatzsch).

Wahlbezirk	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der Wähler	Abgegebene Stimmen am 5. Februar 1907 für Gäbel (Ref.)	Abgegebene Stimmen am 5. Februar 1907 für Nitzschke (Soz.)	Abgegebene Stimmen am 5. Februar 1907 Ungültige	Es gaben ihre Stimme am 25. Januar 1907 ab für Dinger (Kons.)	Es gaben ihre Stimme am 25. Januar 1907 ab für Gäbel (Ref.)	Es gaben ihre Stimme am 25. Januar 1907 ab für Pilgke (Freisinn)	Es gaben ihre Stimme am 25. Januar 1907 ab für Nitzschke (Soz.)
Frauenhain mit Lautendorf und Rittergut Frauenhain mit Forsthaus und Schankwirtschaft „Pfeife"	232	208	122	84	2	76	27	17	86
Ebersbach	48	47	45	2	—	31	12	—	3
Ebersdorf	32	30	30	—	—	4	26	—	—
Fahra	47	43	38	5	—	16	21	2	6
Fähnitz	55	51	25	26	—	11	7	7	27
Feldscha	344	336	141	195	—	27	37	73	194
Fördaitz	101	97	62	35	—	32	20	4	38
Forstraschütz	11	11	11	—	—	11	—	—	—
Gohlsdorf									
Kalkreuth und Kammergut Kalkreuth mit Vorwerk Reiherhof	102	94	89	4	1	52	33	1	4
Kaimaschütz	93	88	43	45	—	28	7	4	43
Kleinthiemitz	48	46	39	7	—	29	8	4	3
Knohlen	45	41	38	3	—	7	28	—	5
Koselitz mit Rittergut Koselitz	91	85	37	47	1	7	25	6	41
Kotitzschütz	15	15	15	—	—	—	15	—	—
Krauschütz	24	24	24	—	—	16	7	—	—
Kraußnitz und Rittergut Kraußnitz	28	26	23	3	—	26	—	—	—
Kunzertswalde	89	86	83	2	1	46	32	2	6
Laubach	26	26	23	3	—	2	16	5	3
Lichtitz	64	64	25	39	—	8	10	—	44
Leng m. Döbritzchen u. Ritterg. Döbritzchen									
Dallwitz und Rittergut Dallwitz	92	90	70	19	1	32	26	2	30
Liega	26	26	26	—	—	25	—	—	1
Linz und Rittergut Linz	43	43	43	—	—	39	3	1	—
Lindessen	36	29	16	13	—	7	9	—	14
Merschwitz und Rittergut Merschwitz mit Vorwerk Louisenhof	170	132	67	65	—	45	16	3	71
Mühlbach m selbständ. Gutsbez. Mühlbach	16	16	16	—	—	3	11	1	1
Mülbitz	213	201	95	104	2	47	27	18	104
Naßerähla	27	26	26	—	—	15	10	—	—
Naußlis	29	29	29	—	—	27	—	2	—
Naundorf b. Gr. u. Ritterg. Naundorf b. Gr.	246	235	142	93	—	52	62	15	98
Naundorf bei Ortrand	40	40	40	—	—	40	—	—	—
Naundörfchen mit selbständ. Gutsbezirk Naundörfchen	19	19	12	7	—	14	3	—	2
Nauwalde	94	88	48	40	—	7	30	8	43
Neueußlitz	79	70	30	40	—	25	1	—	45
Oelsnitz m. Ritterg. Oelsnitz. Niegeroda	91	91	90	1	—	82	7	—	—
Pertitz	74	69	51	18	—	17	30	—	18
Ponickau mit zum Rittergut Linz gehörigem Vorwerk Ponickau	82	80	73	7	—	67	5	2	4
Porschütz	16	16	15	1	—	6	8	2	—
Priestewitz	179	165	122	43	—	35	37	53	42
Quersen	29	28	21	7	—	6	5	1	5
Quersa	73	72	67	5	—	50	14	1	4
Raden	48	44	41	3	—	36	—	5	2
Reisersdorf	68	67	65	2	—	24	40	1	3
Reppis	53	52	15	35	2	6	8	3	33
Roda mit Rittergut Roda	45	45	38	7	—	27	4	2	10
Rostig	26	25	25	—	—	9	16	—	1
Schönborn	48	48	44	4	—	19	21	—	6
Schönfeld und Rittergut Schönfeld	153	141	128	13	—	98	30	—	15
Schweinfurth	23	23	23	—	—	—	23	—	—
Seußlitz und Rittergut Seußlitz mit Vorwerk Radewitz. Diesbar	115	108	59	48	1	43	11	2	49
Röhrchen	47	45	45	—	—	25	17	—	—
Skassa und Rittergut Skassa	63	63	51	12	—	35	4	18	5
Staup	23	23	21	2	—	9	12	—	2
Staude	21	21	21	—	—	12	8	—	1
Strauch und Rittergut Strauch	64	64	61	3	—	60	—	2	2
Strießen mit Kolkwitz	52	51	47	4	—	14	24	7	3
Thiendorf mit Tammenhain	69	65	60	4	1	29	27	1	3
Tiefenau mit Rittergut Tiefenau	32	30	15	15	—	5	11	3	13
Treugebühla	62	58	42	16	—	24	10	4	19
Velgau	33	31	31	—	—	7	23	—	1
Walda und Rittergut Walda	70	66	59	7	—	47	10	2	8
Wantewitz mit Piskowitz und Wüstauda	10	9	9	—	—	9	—	—	—
Weißig a. R. u. Staatsforstrev. Weißig a. R.	68	66	66	—	—	67	1	—	—
Weißig bei Großenhain	49	48	45	3	—	27	19	2	1
Weßnitz	44	46	37	9	—	11	21	—	8
Wildenhain	109	101	76	25	—	31	33	3	31
Zabeltitz mit Ortsteil Strega u. Ritterg. Zabeltitz u. selbständ. Gutsbez. Strega	155	148	93	55	—	54	23	3	49
Zottewitz u. Ritterg. Zottewitz. Döschütz	60	57	50	7	—	21	26	1	7
Zschauitz und Rittergut Niederzschauitz	42	40	33	7	—	22	8	2	8
Zschieschen und Rittergut Zschieschen	165	157	74	83	—	27	15	34	77
Riesa Land									
Bobersen und Rittergut Bobersen. Lessa	199	188	75	113	—	25	44	6	113
Forberge, Oberreußen	16	16	13	2	1	5	7	—	4
Glaubitz mit Sageritz und Langenberg und Rittergut Glaubitz	310	296	129	164	3	14	85	27	163
Gostewitz	17	16	13	3	—	—	15	—	2
Gröba. I. Bez. Gröba m. Ritterg. (Schloß nördlich des Hafens (alter Teil)	824	451	131	318	2	31	48	49	313
II. Bez Gröba m. Ritterg. (Dekon.) südlich des Hafens (neuer Teil)		317	165	152	—	50	41	78	139
Gröbel und Rittergut Gröbel	53	52	16	35	1	6	8	2	37
Heyda	82	80	50	29	1	4	46	2	28
Jahnishausen mit Böhlen und Rittergut Jahnishausen mit Schäferei Böhlen und Vorwerk Großholz	44	43	24	19	—	10	11	—	23
Kobeln	45	44	28	16	—	2	19	3	20
Kleintrebnitz	5	5	5	—	—	5	—	—	—
Leutewitz	33	29	26	3	—	5	17	3	5
Lichtensee mit Haidehäuser	113	107	61	45	1	8	43	17	38
Mehltheuer	103	96	57	39	—	6	48	1	39
Mergendorf	35	35	21	14	—	—	20	2	13
Merzdorf und Rittergut Merzdorf	132	125	33	91	1	5	18	4	96
Moritz	31	27	10	17	—	6	4	—	18
Nickritz	92	91	34	57	—	3	27	5	54
Nieska	55	51	40	11	—	24	13	2	11
Münchritz	313	286	109	177	—	27	48	17	190
Oeditz	55	55	37	17	1	5	29	2	18
Pochra u. selbständ. Gutsbezirk Pochra	76	68	22	46	—	11	12	1	43
Pahrenz	44	42	29	13	—	6	23	2	11
Pausitz	113	106	50	56	—	2	29	12	59
Poppitz	146	145	40	105	—	7	31	4	103
Prausitz	69	65	46	19	—	16	27	3	18
Radewitz. Marktflecken	52	52	41	11	—	6	32	1	11
Röderau, Promnitz u. Ritterg. Promnitz	421	400	121	277	2	53	37	34	274
Spansberg	84	80	72	8	—	16	46	7	9
Streumen u. selbständ. Gutsbez. Streumen	59	57	53	4	—	27	24	—	5
Weida mit Neuweida	377	351	117	234	—	25	56	31	243
Wülknitz	94	93	64	29	—	15	39	7	27
Zeithain und selbständiger Gutsbezirk Truppenübungsplatz Zeithain	270	254	126	128	—	28	84	20	113
Zschaiten mit Rittergut Zschaiten	58	49	29	20	—	11	17	—	25
und Oschatzer Dörfer									
Plotitz	42	40	13	27	—	6	6	2	28
Bloßwitz		38	23	13	—	4	13	5	15
Grubnitz, Ragewitz		61	28	33	—	8	18	2	32
Mautitz	41	41	23	18	—	1	19	—	21
Groptitz	23	23	11	12	—	6	4	—	13
Kalbitz, Seerhausen	107	95	45	50	—	22	24	10	43
Sidsitz, Panitz	31	31	24	7	—	6	9	2	11
Lommatzsch Land.									
Altlommatzsch, Scheerau, Dennschütz	61	59	51	7	1	24	20	4	8
Altsattel, Barmenitz, Trogen, Grauswitz	29	27	23	4	—	1	19	1	6
Badersen, Prödda, Dobschütz, Praterschütz	51	46	39	7	—	—	37	1	8
Churschütz	25	24	19	5	—	16	3	2	3
Daubnitz, Zöthain	86	76	48	28	—	5	41	2	26
Dörschnitz m. Rittg., Sieglitz	44	37	32	5	—	7	23	2	5
Gulitz, Raßlitz	48	48	36	12	—	2	31	1	12
Gleina, Dobernitz	38	34	21	13	—	—	20	3	12
Graupzig mit Rittergut und Neugraupzig	72	67	29	38	—	—	24	—	44
Ibanitz, Prositz b. Staucha, Steudten	23	17	17	—	—	4	11	—	2
Kädschütz	34	34	13	19	2	12	6	—	15
Kloppendorf	14	13	12	1	—	2	10	—	1
Krepta, Birmenitz, Mögen	50	48	31	17	—	10	12	2	20
Lautzschen	22	22	22	—	—	5	16	1	—
Leippen mit Lindigt, Schönitz und Löften	33	30	22	8	—	6	16	—	8
Leuben mit Ketzergasse	155	144	79	65	—	11	57	7	69
Marschütz, Weitschenhain	22	21	17	4	—	6	10	1	3
Meila, Schweimnitz, Beicha	67	59	41	18	—	18	13	5	18
Mertitz, Mettelwitz, Wahnitz	65	62	43	19	—	2	39	1	17
Neckanitz, Poritz	26	24	18	6	—	9	2	7	5
Nelkanitz und Rittergut Gödelitz	36	35	15	20	—	15	2	—	18
Ober- u. Niederstaucha, Rittergut Staucha, Treben	154	146	66	80	—	18	47	2	74
Paltzschen	32	29	24	5	—	10	12	—	7
Petzschwitz mit Rittergut und Wauden	34	31	29	2	—	7	21	1	3
Planitz mit Niederstößwitz	32	29	21	8	—	5	18	1	6
Roitzsch	29	28	21	7	—	1	18	2	5
Schleinitz mit Rittergut, Perba, Lossen	93	90	46	44	—	3	38	2	44
Schwochau, Rauda, Jessen, Pitschütz	36	35	29	6	—	18	9	3	5
Striegnitz	21	16	12	4	—	5	6	1	4
Wachnitz, Prositz b. Schieritz	44	42	29	13	—	5	18	1	16
Willschwitz, Döditz	28	25	22	3	—	3	16	—	6
Wuhnitz, Arntitz, Berntitz, Alberitz	48	43	31	12	—	30	2	2	10
Zschellitz, Löbschütz	29	29	24	5	—	7	16	1	4
Zschochau mit Rittergut	86	81	40	41	—	12	22	5	38
Ziegenhain	61	52	45	7	—	7	38	—	7

Allgemeiner Turnverein.

Sonnabend den 16. Februar abends 9 Uhr

Haupt-Versammlung

im „Roß".

T.-O.: 1. Jahres-, Kassen-, Turnberichte. 2. Wahlen. 3. Entscheidungen nach dem Grundgesetz. 4. Anträge, welche rechtzeitig beim Vorsitzenden schriftlich eingehen. 5. Verschiedenes.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

der Turnrat.

Kgl. S. Militärverein Großenhain u. Umg.

Morgen Freitag von abends 8 Uhr an findet unser

Fastnachts-Vergnügen

mit **Tänzchen** im „Roß" statt. Großartige Ueberraschungen. Wir bitten die Mitglieder nebst werten Angehörigen um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen. **D. V.**

Goldgrube, Eckrestaurant, nahe Bahn- u. Schlacht- u. Viehhof gelegen, wegen Todesfall bald zu verpachten. **G. Baugschat,** Halle a. S., Töpferplan 9.

V. E. G. R.

Freitag den 8. d. M. 1/2 9 Uhr im „Roß"

Versammlung.

Ostervergnügen betr. **D. V.**

Hausgrundstück m. Laden

und **Werkstelle** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter B. P. 100 an das „Tageblatt".

Passend für Anfänger!

Meine in bester Lage befindliche

Fleischerei

sofort billigst wegen and. Uebern. zu verkaufen. Agenten verbeten.

Offerten unter J. an das „Tagebl.".

Pferd-Verkauf.

Eine **reinblütige, hochtrag. Stute,** selten schön, 6jährig, 1 m 68 cm hoch, vollkommen sicher im Zuge, ist sofort preiswert zu verkaufen

im Gute Niegeroda 2.

1/4 oder 1/2 Lori **Briketts** sind noch abzugeben bei **H. Schäfers Wwe.,** Dresdner Straße 31.

Auktion im Hotel zum Löwen

Nächsten **Sonnabend** vorm. 9 Uhr wird geg. sofortige Barz. versteigert: 3 **Stück ganz neue Milch-Zentrifugen** (Marke Adler), **anerkannt beste Marke,** Partie Wein u. Kognak, Patent-Feueranzünder, 2 Herren-Reitsattel, 1 Paar f. Kutschgeschirre, guter Kinderkorb u. versch. Wagen, 1 große Holztür u. Fenster, Patent-Kinderbettstelle, Stand- u. Weckeruhren, Partie Leder- u. Holzschuhe, 1 guter verstellb. Kontorsessel, 2 Zithern u. Spieldosen, Pfeffermühle, neue u. gebr. Waschmaschine, 1 gutes Fahrrad, versch. Kleidungsstücke, Ueberzieher u. v. a. m.

A. Preisker, Auktionator und Taxator.

Holz-Auktion.

Freitag den 8. Februar vormittags 10 Uhr sollen an Ort und Stelle auf dem Zabeltitz-Waldaer Wege

ca. 19 Rmtr. Birken und Erlen, starke Rollen, sowie 13 Reisighaufen

versteigert werden.

Zabeltitz, 2. Februar 1907.

Rochlitz, Gemeindevorstand.

Wegen Aufgabe der Zucht sind mehrere Paar gute

Nutztauben

billig zu verkaufen Dresdner Str. 28.

3—20 Mark täglich können Personen jeden Stand. verdien. **Nebenerwerb** d. Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertr. 2c. **Näheres Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Schlosser und Tischler

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Sächs. Waggonfabrik Werdau.**

Junger Bäckergeselle

oder **Bäcker und Konditor** findet sofort bei gutem Lohn dauernde Stellung. **Martin Kobelius,** Café Central, Liebenwerda.

Arbeiter u. Schlosser

sucht **C. Herrm. Haußmann.**

Einen kräftigen

Arbeiter

sucht sofort **J. H. Broermann.**

Tüchtiger Gasschlosser,

der nicht nur im Betriebe, sondern auch in der Installation sehr tüchtig und erfahren ist, wird für dauernde Stellung bei gutem Lohn sofort gesucht. Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, die langjährige Erfahrungen besitzen und sich gut bewährt haben.

Meldungen an die Verw. der städt. Gasanstalt **Finsterwalde** (N.-L.).

Kräftige Arbeiter

für die **Färberei** gesucht.

J. F. Caspari.

Junger, kräftiger Mann

v. 16—18 Jahren in dauernde Stellung bei gutem Lohn baldigst gesucht.

Fritz Donath, Glaubitz.

Eine Arbeiterfamilie

sowie ein

verh. Ochsenfütterer

werden gesucht

Rittergut Hirschstein. Die Verwaltung.

Bäckerlehrling

findet bei tüchtigem Dresdner Meister per Ostern 1907 Aufnahme u. günst. Bedingungen. Gründl. Ausbildung. Gefällige Auskunft erteilt Herr Lehrer **O. Schwerdtner,** Mülbitz.

Buchbinderlehrling
für nächste Ostern gesucht.
Hermann Simmroß, Buchbinderei, Präg- und Vergolde-Anstalt.

Intelligenter Knabe kann Ostern als Lehrling in meine
Holzbildhauerei
eintreten. **A. Holland,** Klostergasse.

Ein **kräftiger Laufjunge,** nachmittags schulfrei, sofort gesucht. Zu erfragen im „Tageblatt".

A. Preishers Stellennachweis, Lindengasse, hat zu vermieten: Einige tücht. Stuben- und bess. Hausmädchen, 2 Ostermädchen i. g. Haus, 1 Osterjungen als Laufburschen oder Hausdiener. Gleichzeitig suche für sofort für hier und außerhalb Haus- u. Küchenmädchen, Knechte, Mägde, 1 Mühlenführer, Remonteknechte, unverh. Drescherfamilien für sofort u. später, 1 Bäckerlehrling aufs Land in sehr g. Stellung. Einem heiratslust. Mädchen mit etwas Vermögen weise g. Partie in ein hiesiges Geschäft nach.

Für mein Geschäft, in welchem fast alle Branchen vertreten sind, suche ich per 1. April eine tüchtige
Verkäuferin.
Den Bewerbungen sind Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Hermann Ließ, Ortrand.

Ein fleißiges, sauberes **Hausmädchen** sucht per 1. März **Elisabeth Pfefferkorn,** Meißner Str. 16.

Sauberes, williges
Hausmädchen
bei hohem Lohn z. sof. Antritt gesucht Meißen, Hotel **„Hamburger Hof".**

Putzlehrmädchen
kann unentgeltlich lernen bei
Fr. **Ida Kreitlow,** Meißner Str. 17.

Suche ein ordentliches, ehrliches **Mädchen** als Stütze der Hausfrau sofort oder bis zum 1. März nach Weinböhla. Offerten erbeten Großenhain, Schloßstr. 19, I.

Ein anständiges, fleißiges
Mädchen als Aufwartung
für den ganzen Tag sofort gesucht.
Frau **Lina Hauptmann,** Schillerstraße.

Laden und Werkstatt
sofort oder später zu vermieten
Johannisallee 30.

Die von Herrn Zahlmeister Preißer bewohnte **II. Etage**
ist versetzungshalber 1. April weiter zu vermieten. **Hermann Simmroß,** Frauenmarkt.

Ein oder zwei Herren können **möbliertes Zimmer** erhalten. Näh. Frauenmarkt 33.

Schüler
Großenhainer Schulen finden gute Pension und Verpflegung in bürgerlichem Hause zu sehr mäßigem Preise. Offerten unter G. T. 2360 bis 20. Febr. an das „Tageblatt".

Ich suche
ausbeutungsfähige Ideen im Auftrage mehrerer Firmen.
Erfinder
werd. um ausführl. Angebote ersucht.
DRESDEN-A. Waisenhausstr. 32
Ingen. Hülsmann.

Gelegenheitskauf.
1 Kartoffeldämpfer (Pentzki),
1 Kartoffeldämpfer (Reform),
1 gebrauchte Rapid-Schrotmühle
hat billig zu verkaufen
H. Stelzner,
Bahnhof Böhla.

Luhns waeschi am besten

Geldschrank (1- und 2-türig)
wegen Ladenaufgabe bedeut. unter Preis verk. **H. Arnold,** Dresden, Jahnstraße 5. Ausführl. Off. z. D.

Königreich Sachsen
Techn. Kum. Hainichen
Masch.- u. Elektro-Ingenieure, Techn. u. Werkm. Beuschl. Lehrsteiten. Progr. fr.
Lehrfabrikwerkstätten.

Preßstroh in Ballen
und **Schüttstroh** wird zu kaufen gesucht per Kassa. Offerten u. G. T. 2513 an das „Tageblatt" erbeten.

Handwerksmeister!

Vom Ministerium des Innern ist die Einführung von **Fortbildungskursen** für junge Leute bis zu deren Eintritt in das Heer in Erwägung gezogen worden.

Um nun Unterlagen über den voraussichtlichen Umfang sowie Beteiligung hierfür zu gewinnen, werden alle **Handwerksmeister** zu einer

Freitag den 8. d. M. abends ½9 Uhr

im Gasthof zur **„Krone"** stattfindenden

Versammlung

höflichst geladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Gesamtvorstand des Gewerbe-Vereins.
Carl Henn, Vorsitzender.

Bäcker-Innung.

Alle im Innungsbezirke arbeitenden **Bäckergehilfen** werden hierdurch aufgefordert **Donnerstag den 7. Februar** abends 6 Uhr im „Kaisergarten-Zimmer" anwesend zu sein, behufs Wahl des Gesellen-Ausschusses, sowie Altgesellen und Prüfungsbeisitzer im Lehrlingsausschuß.

Die Meister werden ersucht, ihre Gehilfen darauf hinzuweisen.

Großenhain, den 5. Februar 1907.

Der Innungsvorstand.

Nutz- und Brennholz-Auktion.

— Revier Zabeltitz. —

Montag den 11. Februar 1907:

ca. 150 kieferne Stämme, 14—30 cm Mittenstärke, 10—16 m Länge,
ca. 4 birkene Stämme, 17—24 cm Mittenstärke, 10 m Länge,
ca. 10 birkene u. eich. Klötzer, 16—30 cm Mittenst., 3—5 m Länge,
ca. 50 kieferne Klötzer, 23—40 cm Mittenstärke, 4—5 m Länge.

Dienstag den 12. Februar 1907:

ca. 66 rm kieferne Brennscheite,
ca. 3 rm birkene Brennscheite,
ca. 5 rm birkene Brennknüppel,
ca. 48 rm harte Stöcke,
ca. 100 rm kieferne Stöcke,
ca. 10 kieferne Wellenhundert,
ca. 70 harte und kieferne Reisighaufen.

Zusammenkunft an beiden Tagen früh 9½ Uhr im Schlage Abt. 14 „Hafen".

Zabeltitz, den 1. Februar 1907. **Zeidler.**

Maschinist

für 120 PS. Dampfmaschine, welcher gleichzeitig die Bedienung eines Kessels mit Schüttvorrichtung, sowie einer elektrischen Lichtanlage übernehmen muß, wird per 1. März eventuell früher gesucht.

Paulig & Stade.

ERNST KAPS

Pragerstrasse, Eingang Waisenhausstr. 14, I rechts

PIANINOS HARMONIUMS

FLÜGEL

Gegründet 1858

Achtung!

Wegen Mangel an Platz verkaufe die noch vorhandenen Vorräte in **Herren- und Knaben-Garderobe weit unter dem Einkaufspreis:**

Herren-Winter-Joppen	nur 5—7	Mark,
Knaben-Winter-Joppen	nur 2—4	Mark,
Herren-Stoff-Anzüge	nur 8—14	Mark,
Knaben-Stoff-Anzüge	nur 2—8	Mark,
Arbeitshosen	1—2	Mark.

Paul Riedrich, Großraschütz.

Sehr kräftig und ausgiebig ist MAGGI's Würze. Man verwende den jedem Originalfläschchen beigefügten Würzesparer. In allen Flaschengrössen stets vorrätig bei **Kirst & Co.,** Inh.: **Hermann Reuss,** Hoff, Kirchplatz 2

Ueppigen Haarwuchs
schafft
Edmüller's Arnika-Franzbranntwein (Marke Arnidol).
Derselbe zerstört **Haarausfall u. Schuppenbildg. radikal, schnell u. sicher!** Man verlange Marke „Arnidol", Flaschen à Mk. 1.— nur allein echt zu haben bei **Arth. Schmidt,** Germania-Drogerie.

Rheumatismus,
Gicht, Nervenschmerzen lindern selbst in veralteten Fällen in kurzer Zeit Einreibungen mit echt Tyroler
Latschenkieferöl Pipumiol
à Fl. 1,50 Mk. in allen Apotheken oder **Kronen-Apotheke Liegnitz.**

20 bis 25 Fuhren reine Schmiedeschlacken
können unentgeltlich abgefahren werden.
Achsenfabrik Mildtitz.

Cottbuser Bahnhof.

Mittwoch den 13. Februar findet mein diesjähriges

Abend-Essen

statt. Um gütigen Zuspruch bitten **Richard Thomschke** und Frau.

Zum Kronprinz.
Donnerstag den 7. Februar a. c.
Karpfenschmaus,
verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
Hierzu laden liebe Gäste, Freunde und Nachbarn freundlichst ein und bitten um gütigen Zuspruch **Robert Freyer** und Frau.

Alte Burg.
Sonnabend und Sonntag
großes Bockbierfest.

Achtung, fidele Brüder!

Sonnabend u. Sonntag findet in dem alten renommierten
Siegelhaus
ein launiges Bockbierfest
statt, wozu jetzt schon alle humorliebenden Freunde und Gönner herzlichst einladet **Paul Amende,** Siegelhauswirt.

V. grosses Skat-Wettspiel
zu Elsterwerda.
Sonntag den 17. Februar auf dem Holzhof.
Gespielt werden zwei Serien.
Beginn der 1. Serie nachm. 2 Uhr, der 2. Serie nachm. 5 Uhr.
Einsatz mit Kartengeld 3,25 Mark.
Das Komitee.

Tatsachen beweisen
die Güte unseres seit 18 Jahren überall eingeführten
Peru. Tannin-Wassers.
Ausprobiert an unseren eigenen Kindern.

(Die Töchter des Erfinders)
Tausende von Anerkennungen. — Aerztlich empfohlen. **Haarpflegemittel von unübertroffener Wirkung.** Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen zu Mk. 1,75 und Mk. 3,50 im Alleinverkauf bei
Bernh. Blumenschein,
Friseur.
Parfümerie, Toilette-Artikel.
Erfinder: E. A. Uhlmann & Co.

Ballblumen
in herrlicher Auswahl das größte Lager am Platze zu sehr billigen Preisen.
Messow & Waldschmidt
Inh.: **G. Pohl.**

Nach beendigter Inventur kommen folgende Waren zu außerordentlich billigen Inventur-Preisen, um das Lager zu verkleinern, zum

Ausverkauf:
Feinste frz. **Oelsardinen** à Dose 60 Pf., ca. 60 Fl. Is **Ital. Rotwein** à Fl. 60 Pf. exkl., zu Glühwein hochgeeignet, ca. 8000 St. hochf. **Mildwida-Zigarren,** sonst 6 Pf. jetzt 10 St. 45 Pf., in Rabattbeuteln 100 St. 4 M., ca. 2000 St. ff. **Cornelia-Zigarren,** sonst 4 Pf. jetzt 10 St. 35 Pf., in Rabattbeuteln 100 St. 3 M., ferner **2 leere Weinfässer** empfiehlt
Zigarren-Haus S. Thieme,
Poststraße, gegenüber der Ruine.
Zigarren verabreiche jetzt in Rabattbeuteln, welche zu sammeln sind.

Preiswerte 6 Pfg.-Zigarren
„Saxonia"
„Kaiser Wilhelm"
Hamburg. und Bremer Fabrikate, 1 Stück 6 Pfg., 100 Stück Mk. 5,75,
tadellos in Brand, Geschmack und Aroma,
empfiehlt in gutgelagerten Qualitäten
Herrmann Globig.
Fernsprecher Nr. 214.

Frische grüne Heringe
treffen Donnerstag ein bei
Ernst Müller, Lindengäßchen.

Heute, Donnerstag, abds. v. 6 Uhr an
altdeutsche Würstel.
Stiefler, Poststraße.

5 St. junge, fette Schweine
geschlachtet, **Fleisch,** à Pfd. 65 Pfg., **Speck, Schmer** u. ff. hausschlachtene **Blut- u. Fettleberwurst** empfiehlt
Otto Jennig, Rahmenplatz 11.

Heute Donnerstag **Schweinschlachten.**
Früh 8 Uhr Wellfleisch und Leberwurst. **E. Dietze,** Naundorf.

Gasthof Zabeltitz.
Donnerstag den 7. Februar
findet mein diesjähriger
Karpfenschmaus mit Ballmusik
statt, wozu ich nur hierdurch freundlichst einlade. **Ernst Schneider.**

Gasthof Geisslitz
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Gasthof Striessen.
Freitag den 8. Februar
Karpfenschmaus,
wozu alle Gönner, Freunde und Bekannte ergebenst einladet
Gustav Schauer.

Gasthof Rostig.
Vorläufige Anzeige!
Nächsten Sonntag soll mein diesjähriger
Karpfenschmaus,
verbunden mit **Ballmusik für Verheiratete,** stattfinden.
Hierzu ladet schon jetzt ergebenst ein
Rob. Maul.

Beilage zum Großenhainer Tageblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für die Amtshauptmannschaft Großenhain (umfassend die Städte und Amtsgerichtsbezirke Großenhain, Riesa und Radeburg), sowie für Moritzburg, Elsterwerda, Ortrand und die Ortschaften der Umgebung.

Nr. 32. Druck u. Verlag von Herrmann Starke (Inh. C. Plasnick) in Großenhain. **Donnerstag den 7. Februar 1907.** Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bilz in Großenhain. **102. Jahrgang.**

Aus vergangener Zeit – für unsere Zeit.

Am **7. Februar 1807**, also vor 100 Jahren, kam es bei Preußisch-Eylau zu einer außerordentlich blutigen Schlacht, in welcher das 70 000 Mann starke russisch-preußische Heer unter Bennigsen und Lestocq gegen 96 000 Franzosen unter Napoleon kämpfte. Die Schlacht blieb unentschieden und währte noch am 8. Februar fort, weil die am ersten Tage in Wirklichkeit siegreichen Russen dem Gegner das Schlachtfeld überließen und so ihren ganzen Vorteil aufgaben. Die Zahl der bei Eylau Gebliebenen war auf beiden Seiten eine ungeheure, denn man kämpfte mit solcher Wut, daß ganze Bataillone aufgerieben wurden; außerdem erlagen aber noch Tausende der Kälte, dem Hunger und den übermäßigen Anstrengungen. Gefangene wurden sehr wenig gemacht, weil man fast nur mit dem Bajonett kämpfte. Uebrigens erwarben sich die von Lestocq geführten preußischen Truppen durch ihre Tapferkeit das Verdienst, den einen Flügel der Russen vor völliger Niederlage zu bewahren und im bedenklichsten Augenblicke das Gleichgewicht der Schlacht wieder herzustellen.

Oertliche und sächsische Nachrichten.

Großenhain, 6. Februar.

—* **Mittellungen aus den Ratssitzungen** vom 26. und 29. Januar 1907. **1.** Der Rat wählt an die Stellen der mit Ostern von hier weggehenden Realschullehrer Dr. Gräser, Dr. Andrä und Bergelt die Bewerber Gneuß aus Oelsnitz im Vogtlande, Krüger aus Leipzig und Buchner aus Aschaffenburg, letzteren als Ersatz für Dr. Gräser, jedoch zunächst ebenfalls nur als nichtständigen Lehrer. **2.** Zur Uebertragung der von Hänsel in der alten Burg ausgeübten Schankerlaubnis im bisherigen Umfange auf den Gesuchsteller König wird Genehmigung erteilt. **3.** Den Vorschlägen der Realschulkommission gemäß beschließt der Rat die Einführung des vom Kultusministerium angeregten Schulspiels bei der Realschule und demgemäß die Haftpflicht für etwa hierbei vorkommende Unfälle auf die Stadtgemeinde zu nehmen sowie die Bezahlung der Ueberwachung der Spielstunden nach dem für Ueberstunden üblichen Satze zuzusichern. **4.** Der Rettungsanstalt mit Brüderhaus zu Moritzburg wird eine Unterstützung von 20 Mk. verwilligt. **5.** Die durch den voraussichtlich Ostern dieses Jahres erfolgenden Abgang der Bürgerschuloberlehrer Jordan und Fritzsche zur Erledigung kommenden Stellen sollen unbeschadet der noch zu erwartenden Genehmigung der Pensionierungsgesuche der Genannten vorsorglich schon jetzt ausgeschrieben werden. **6.** Von der Abrechnung über Verwaltung der städtischen Baumschule auf das Jahr 1906 nimmt der Rat Kenntnis. **7.** Die Realschulkassenrechnung für 1904 wird nach Stellungnahme zu den zu solcher gezogenen Erinnerungen an die Stadtverordneten zur Richtigsprechung abgegeben. **8.** Zur Erleichterung der Retortenbeschickung und Verringerung des bei solcher entstehenden Gasverlustes wird die Anschaffung einer besonderen Ladevorrichtung, bestehend aus einem fahrbaren Gestell mit Mulde zur Aufnahme der Kohlen, beschlossen. **9.** Dem Antrage des Gaswerksausschusses gemäß beschließt der Rat die Anstellung eines Expedienten mit einem Jahresgehalte von 1200 Mk. für das Gaswerk. Diese Anstellung macht sich notwendig, da die mit der Zunahme der Konsumenten und Verlegung der gesamten, früher zum Teil vom Sparkassendirektor Barth besorgten Buchhaltung nach der Gasanstalt bedeutend vermehrte Schreibarbeit von einem Beamten nicht mehr geleistet werden kann. Ueberdies ist die Gaswerkskasse noch die einzige städtische Kasse, die ohne Kontrolle arbeitet und auch die Geschäfte eines solchen soll der anzustellende Expedient mit wahrnehmen. **10.** Der Rat beschließt eine sogenannte Volkslesehalle, wie solche in vielen Städten bereits bestehen und sich dort regen Zuspruchs erfreuen, vom 15. Februar ab einzurichten und hierzu vorläufig den als Ausschußzimmer benützten Raum vor der Bibliothek und das anstoßende Turmzimmer zu verwenden. Es wird beabsichtigt, die Lesehalle jeden Wochentag abends von 8 bis 10 Uhr offen zu halten und Gelegenheit zum Lesen verschiedener Zeitschriften oder von Büchern aus der Bibliothek zu geben, auch von Zeit zu Zeit Vorträge zu veranstalten. Zur Leitung der Leseabende haben sich in dankenswerter Weise bereits eine Anzahl Lehrer der Bürgerschule bereit gefunden. Der durch die zunächst für das laufende Winterhalbjahr versuchsweise zu treffende Einrichtung entstehende Aufwand beläuft sich auf nicht ganz 120 Mk. Zu den Punkten 3, 8, 9 und 10 ist die Mitentschließung der Stadtverordneten erforderlich. Insgesamt gelangten in beiden Sitzungen 37 Gegenstände zur Beratung.

—* **Das neueste Verzeichnis sämtlicher Stadt- und Landgemeinden Sachsens,** herausgegeben vom Sekretär des Statistischen Landesamtes Richard Dittrich, ist soeben erschienen. Das Verzeichnis ist nach amtlichen Unterlagen bearbeitet und bringt daher zuverlässige Angaben. Es enthält für jede Gemeinde die endgültig festgestellte Einwohnerzahl der letzten Volkszählung, die zuständige Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht, die Bestellungspostanstalt, sowie den Namen des Bürgermeisters oder Gemeindevorstandes. Aus dieser Inhaltsangabe geht hervor, daß das Dittrichsche Ortsverzeichnis für jedermann wertvoll, für Geschäftsleute, Bureauinhaber usw. aber unentbehrlich ist. Die fünf Druckbogen starke Veröffentlichung wird gegen Einsendung von 50 Pfg. an den Herausgeber, Dresden, Ermelstraße 13, portofrei zugesandt.

Nünchritz, 6. Februar. Unsere gestrige kurze Mitteilung über einen angeblichen Unglücksfall in der chemischen Fabrik von Heyden ist nicht zutreffend gewesen. Es ist bedauerlich, daß sich die betreffende Zeitung, von der die Meldung ausgegangen war, selbst in solchen (unpolitischen) Dingen nicht an die Wahrheit hält. Um alle unwahren Gerüchte, die teils gehässiger Natur entspringen, zu widerlegen, wird von der chemischen Fabrik von Heyden, A.-G., in Nünchritz, Bez. Dresden, offiziell mitgeteilt, daß der seit fünf Jahren bei ihr beschäftigte Wächter Schurig aus Neu-Seußlitz am Sonnabend, den 2. Februar 1907, früh in der fünften Stunde in einer Fabriksabteilung einem Gehirnschlag erlegen ist und keine Gasvergiftung vorliegt, wie die hiesige ärztliche und chemische Untersuchung in der königl. Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden-Altstadt, königl. techn. Hochschule, ergeben hat.

Leipzig, 6. Februar. Mit einem Aufwand von 50 000 M., zu dem die Stadtgemeinde 30 000 M. in Form einer Schenkung beisteuern will, soll das Fregestift zur Aufnahme von 80 sittlich gefährdeten Kindern erweitert werden. — Ein 29 Jahre alter Arbeiter wandte bei einem Streite mit seinem Chef „schlagende" Gründe in Form eines Feuerhakens an. Der Betroffene erlitt Verletzungen, sein Gegner kam in Haft. — Der Besitzer eines Schuhwarengeschäfts bemerkte am 22. Januar, daß seine Vertreterin den Verkaufsladen bereits ½8 Uhr abends geschlossen hatte, statt ihn bis 8 Uhr offen zu halten. Er entließ das Mädchen ohne Kündigung; dieses aber klagte mit Erfolg auf Zahlung von 77 Mark, da es ihm an dem fraglichen Abende bei der grimmigen Kälte unmöglich gewesen sei, sich länger in dem Raume aufzuhalten, der nicht geheizt werden durfte.

Nachrichten aus den Lokalblättern.

Dem Vaterlande bis in den Tod getreu! Dies Ehrenwort kann man dem hochbetagten Schuhmachermeister L. in **Meißen** nachrufen, der vorige Woche nach langem Kranksein zur ewigen Ruhe einging. Er war infolge seiner Krankheit schon fast ein Jahr lang nicht aus seiner Wohnung herausgekommen, als aber der Tag der Reichstagswahl am 25. Januar kam, da hatte er keine Ruhe, er wollte, trotz aller Einwendungen seiner Frau, seiner Wahlpflicht genügen. Als dann am Nachmittag noch ein Bekannter kam, der ihm zuredete, seiner Pflicht als Staatsbürger nachzukommen, da gab es kein Halten mehr. Von seiner Frau geführt und auf den Stock gestützt, ging der alte Mann dem Wahllokal zu und gab seinen Stimmzettel ab. Er kam auch glücklich wieder in seiner Wohnung an; aber für den altersschwachen, siechen Körper mag die Anstrengung doch zu groß gewesen sein, denn es trat ein Schlaganfall ein, von dem sich der brave, vaterlandstreue Mann nicht wieder erholen sollte. — Die seltene Feier des 50jährigen Arbeitsjubiläums beging am Sonnabend der in der Lederfabrik von Paul Beck in **Nossen** beschäftigte Ledersortierer Carl Röher, welcher seit 2. Februar 1857 ohne Unterbrechung drei Generationen der Familie Beck, also bereits dem Vater, sowie auch dem Großvater des jetzigen Inhabers der Firma, treu gedient hat. — Ein Unglücksfall trug sich am Sonntage in **Niedereula** bei Nossen zu. Das dreijährige Söhnchen des Hilfsweichenstellers Hähnel daselbst lief beim Spielen auf die Straße rücklings in ein von Deutschenbora kommendes Schlittengeschirr hinein. Der Schlitten hielt zwar sofort, doch wurde das Kind von einem Pferde so unglücklich gegen den Kopf geschlagen, daß es nach einer Stunde verstarb. — In **Zescha** bei Bautzen wurde die Dienstmagd Winkler verhaftet, weil sie bei ihrer Gutsherrschaft, dem Gastwirt Heidan, mehrfach Feuer angelegt und auch an diesen und weitere Gutsbesitzer des Ortes Brandbriefe geschrieben hatte. — In **Geringswalde** findet in diesem Jahre, und zwar am 31. August, 1. und 2. September, ein Heimatfest, verbunden mit Aussichtsturmweihe, statt. — Ein Bülow-Denkmal aus Schnee hat in **Annaberg** der Gewerbeschuldirektor Simon in der großen Kirchgasse errichtet. Gesichtszüge und Statur des Reichskanzlers sollen gut getroffen sein. — Die Färbereiarbeiter von **Meerane** und Glauchau hatten bei der sächsisch-thüringischen Färbereikonvention einen neuen Lohntarif eingereicht, der eine ca. 15 Prozent betragende Lohnerhöhung fordert. Hierauf haben jetzt die Fabrikanten geantwortet. Sie lehnen es ab, mit den Leitern der gewerkschaftlichen Organisation zu unterhandeln, erklären dagegen, daß jedes Mitglied der Färberkonvention mit seinen Arbeitern einzeln in Unterhandlungen eintreten will. Damit sind die Arbeiter aber nicht einverstanden. Sie beschlossen deshalb in einer Färberei- und Appreturarbeiter-Versammlung, ihre Kommission nochmals zu Unterhandlungen mit den Arbeitgebern zu beauftragen. Sollten die Arbeiter wiederum abgewiesen werden, so ist nicht ausgeschlossen, daß es zu einem Streik kommt. — Auch in **Plauen i. V.** versuchten Sozialdemokraten, um die Wahl Günthers zu vereiteln, viele unlautere Wahlmanöver. Die „Genossen" verteilten in Bürgerkreisen Stimmzettel mit gefälschtem Namen: Oswald Günther, statt Oskar. Der Schwindel ist jedoch, wie anderwärts, aufgedeckt worden.

.†. **Mühlberg a. d. Elbe**, 5. Februar. Die Lohnbewegung der hiesigen Zimmerer dauert an. Eine Einigung hat bisher nicht erzielt werden können. Die Zimmerer halten an dem von ihnen aufgestellten neuen Lohntarif, welcher am 1. März in Kraft treten soll, fest, während die Baumeister sich bisher zu keinerlei Zugeständnissen herbeigelassen haben. Falls letztere den neuen Tarif ablehnen, wollen die Zimmerer am 1. März in den allgemeinen Ausstand eintreten. — Seit gestern ist die Elbe wieder völlig frei von Treibeis. Der Fahrverkehr ist in beschränktem Umfange wieder aufgenommen worden. Welch große Verkehrsstörungen ein längerer Abbruch des Fährverkehrs, wie es in diesem Jahre der Fall war, für die hiesigen Elbanwohner im Gefolge hat, erhellt aus dem Umstande, daß der Fuhrwerksverkehr den meilenweiten Umweg über Riesa resp. Torgau machen muß, um über die Elbe zu gelangen. Bei längerer Dauer ist dieser Zustand einem völligen Abbruch des Verkehrs von Ufer zu Ufer gleichbedeutend.

Sinnspruch.

Der große Haufe der Gleichgültigen und Tonlosen muß aufgehen und moralisch vernichtet werden; denn auf ihm ruht der Fluch der Störungen und Verwirrungen, welche durch kühne Minderheiten entstehen. Gottfried Keller.

Gedenktage.

7. Februar 1792. Pillnitzer Konvention. Kaiser Leopold II. schließt mit König Friedrich Wilhelm II. von Preußen einen Schutz- und Trutzvertrag ab.
7. Februar 1864. Die Preußen rücken in Flensburg ein.

Astronomischer Kalender.

Sonnenaufg.	7 Uhr 42 Min.	Mondaufg.	2 Uhr 28 Min.
Sonnenunterg.	4 Uhr 59 Min.	Mondunterg.	11 Uhr 43 Min.

Küchenzettel.

7. Februar. Erbsen mit Bratwurst und Sauerkraut.
8. Februar. Eiergräupchen mit Rindfleisch.

Theater in Dresden.

Königl. Opernhaus (Altstadt). Donnerstag: „Marie, die Tochter des Regiments." (Anfang ½8 Uhr.) — Freitag: IV. Sinfonie-Konzert. (Anfang 7 Uhr.) — **Königl. Schauspielhaus** (Neustadt). Donnerstag: „Wallensteins Lager." — „Die Piccolomini." (Anfang 7½ Uhr.) — Freitag: „Das alte Heim." (Anfang ½8 Uhr.) — Billet-Vorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidendank", Dresden, Seestraße 5 (Telephon 1117). — **Residenz-Theater.** Donnerstag: „Die lustige Witwe." (Anfang ½8 Uhr.)

Die Metallkönigin.

Roman von F. Gebhardt.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Ein wenig wandermüde langten die beiden in Schloß Schlachtensee an, wo sie vor ihrer Rückkehr über Wannsee eine längere Rast zu halten gedachten. Sie nahmen ein etwas abgelegenes Plätzchen dicht am Seeufer ein, wo jeder den eigenen Träumen nachhängen konnte, ohne von anderen Gästen sehr gestört zu werden. Friedlich und spiegelglatt breitete sich die Flut vor ihnen aus, in smaragdnem Grün schimmernd, und da, wo Sonnenlichter sie streiften, Silberfunken sprühend oder goldene Reflexe werfend. Malerisch hob sich am jenseitigen Ufer das lichte Frühlingsgrün der Laubbäume vom Hintergrund des dunklen, hochstämmigen Kiefernwaldes ab. Hin und wieder glitt ein Boot über die Wasserfläche hin, einen breiten, leuchtenden Streifen hinter sich herziehend. Eben auch fuhr ein solches so dicht hinter dem niedrigen Schilf des Ufers vorüber, daß ein aufmerksamer Beobachter genau die Gesichter der Insassen hätte unterscheiden können. Zu aufmerksamen Beobachtern der Außenwelt gehörten die beiden Träumernaturen freilich nicht, doch richteten sich unwillkürlich beider Augen auf die Vorüberfahrenden. Dann plötzlich klang von dort her der helle, jubelnde Ruf einer frischen Knabenstimme: „Onkel, Onkel Heinz!" dem sich ein dünneres Stimmchen mit dem Laut: „Und Tante Eva!" vereinigte, um ebenso wie der erste plötzlich wieder zu verstummen — zu verstummen unter dem Druck einer feinen Frauenhand, die sich auf das geöffnete Mündchen legte.

Wie Heinrich seine Neffen, so hatte auch Eva sofort ihre kleinen ehemaligen Zöglinge erkannt, die in Begleitung der Mutter, welche den Laut der kindlichen Wiedersehensfreude so jäh dämpfte; und auch, wie Frau von Stacke den Kopf mit verächtlicher Abwehr seitwärts wandte, um nur den Gruß des Bruders nicht bemerken und erwidern zu müssen. Tiefe Blässe überflog das Gesicht der jungen Frau und ihre frühlingsfreudige Stimmung war mit einem Schlage dahin. Wie Zentnerlast wälzte sich auf ihre Seele die Erkenntnis dessen, was Heinrich von Warburg ihretwegen aufgegeben. Und nur das Bewußtsein ihrer Umgebung hielt sie zurück, nicht in Scham und Schmerz die Hände vor das Gesicht zu pressen und laut aufzustöhnen. Heinrich seinerseits hatte, unangenehm berührt durch seiner Schwester Benehmen, einen Augenblick in der Stellung verharrt, die er aufspringend und grüßend eingenommen, mit zugezogenen Brauen dem schnell sich entfernenden Boote nachblickend. Jetzt wandte er sich langsam um und sein Blick fiel auf Evas blasses, verstörtes Gesicht. „Kind, was ist Dir?" rief er, erschreckt und teilnehmend sich zu ihr neigend.

„Mir? Nichts", wich sie ihm aus. Aber stockend und klanglos kam es nachher aus ihrer gepreßten Seele: „Ach Heinz — was hast Du mir geopfert — nun bist Du mit Deiner Familie entzweit — um meinetwillen! Und ich — ich konnte selbstsüchtig nur an mein Glück denken!"

„Mach Dir darüber nur keine Gedanken, Kleine", sagte er, jetzt wieder lächelnd, und strich ihr begütigend mit der Rechten über ihre gefalteten Hände, „Du weißt, Leonore ist etwas wunderlich und hat manchmal Launen. Doch wird sie sicher die erste sein, einzusehen, wie klug ich tat, mir eine fleißige Mitarbeiterin zu sichern! Laß nur erst unser erstes gemeinsames Werk die Oeffentlichkeit sehen, und paß auf, wie sie Dich dann feiern! Also Mut und fort mit den törichten Gedanken!"

Diese Worte trafen, statt zu besänftigen, Evas Gemüt wie eine erneute Mahnung, ein bitterer Vorwurf. Ach, Heinrich hatte recht, sie daran zu erinnern, daß sie für das Empfangen nun auch etwas zu geben, zu leisten habe! Von nun an wollte sie ernstlich an die Arbeit gehen, nicht ruhen, bis sie einen zusagenden Stoff gefunden, mit der Arbeit begonnen hatte! — So reifte diese Stunde in ihr wenigstens den festen Entschluß, sich aus ihrer Lethargie aufzuraffen und in den Armen der Arbeit, ihrer alten treuesten Freundin, das Leben wieder als zweckvoll und das errungene Glück als Glück empfinden zu können. — Gleich am folgenden Tage ging Eva an die Ausführung ihrer Entschlüsse. Sie erinnerte sich, daß in ihren Backfischjahren, welche jenen denkwürdigen Operntext hervorgebracht, dem sie die erste flüchtige Bekanntschaft mit Heinrich verdankte, ein Stoff besonders zur Behandlung gereizt — Hoffmanns Erzählung: „Die Bergwerke von Falun" oder „Der „Heideschacht". Die etwas sentimental angehauchte Gestalt des Helden Elis Fröbom, der von seinem Schicksal dem Seemannsberuf ab- und dem Bergmannsleben zugeführt wird, dem in der Tiefe des Heideschachtes die „Metallkönigin", die Herrscherin der unterirdischen Welt, erscheint, um ihm mit unlöslichen Banden Herz und Sinne an seinen Beruf zu fesseln, und der zuletzt zu grunde geht, weil er in irdischer Liebe und nicht in der alleinigen Hingabe an den Beruf sein Glück sucht — er war ihr immer wie eine passende Heldengestalt für eine romantische Oper erschienen. Jetzt suchte sie aus den Winkeln ihrer Erinnerung wieder zusammen, was noch von dem geistig schon einmal durcharbeiteten Stoff darin haften geblieben, und es schien ihr, als lohne auch heut' noch die Bearbeitung für ihren Zweck. Es war kein ganz leichtes Werk, sie mußte oft ändern und von neuem beginnen. Doch mit der fortschreitenden Arbeit klärten sich die Gedanken und Bilder, festeten sich die Gestalten, und der Fortschritt des Werkes erweckte die Schaffenslust. —

Da trat plötzlich ein Umstand ein, der zwar geringfügig an sich, doch in seinen Folgen von tiefeinschneidender Wirkung für die beiden werden sollte. (F. f.)

Büchertisch.

Soeben erschien das 6. Heft von **Velhagen & Klasings Monatsheften,** das sich einem Teil seines Inhalts und seiner Ausstattung nach als Faschingsheft kennzeichnet. Köstlich ist schon das Titelbild, ein Gemälde von Professor Slevogt, das den Meister und seine schöne Gattin auf einem Ball par' darstellt. Sehr lustig plaudert Fritz von Ostini über die „Schwabinger Bauernkirchweih", das beliebteste der Karnevalsfeste der Münchener Künstlerschaft. Theater- und Bücherkritik und Illustrierte Rundschau über Kunst und Kunstgewerbe schließen das vielseitige Heft, zu dessen poetischem Schmuck u. a. Börries v. Münchhausen eine famose, höchst originelle Ballade „Der tote Besuch" beisteuerte.

Ergebnis der Reichstags-Stichwahl im 7. sächsischen

Wahlbezirk	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der Wähler	Abgegebene Stimmen am 5. Februar 1907 für Gäbel (Ntl.)	für Nitzschke (Soz.)	Ungültige	Es gaben ihre Stimme am 25. Januar 1907 ab für Dinger (Kons.)	Gäbel (Ntl.)	Liste (Freisinn)	Nitzschke (Soz.)
Meißen, Stadt	6725	6362	2989	3373	—	998	900	1110	3182
„ Land	8716	8452	4084	4368	—	1455	1829	580	4307
Großenhain, Stadt	2384	2251	1278	971	2	710	355	185	945
„ Land	5703	5424	4017	1395	12	2296	1268	336	1407
Riesa, Stadt	2527	2391	1334	1041	16	210	544	591	985
„ Land (mit Oschatzer Dörfern)	4934	4840	2235	2592	13	515	1150	445	2458
Lommatzsch, Stadt	902	849	494	351	4	127	237	117	351
„ Land	1729	1603	1067	533	3	288	693	63	539
Summe	33620	32172	17498	14624	50	6599	6976	3427	14174
oder im Einzelnen:									
Meißen Stadt.									
1. Wahlbezirk (Restaur. „Ratskeller")	517	497	253	244	—	97	90	61	236
2. „ (Restaur. „Albertshof")	789	743	446	297	—	147	143	162	281
3. „ (Prasses Restaurant, früh. Säuberlich)	702	663	385	278	—	110	163	117	251
4. „ (Restaur. „Hahnemann")	619	582	334	248	—	131	106	113	230
5. „ (Restaur. „Kurfürst")	750	709	293	416	—	97	67	122	391
6. „ (Restaur. „Gambrinus")	548	519	126	393	—	42	29	54	373
7. „ (Restaur. „Zur goldnen Weintraube")	557	519	216	303	—	80	53	83	272
8. „ (Restaur. „Zum Reichskanzler"	769	738	262	476	—	68	64	122	466
9. „ (Restaur. „Hambg. Hof")	610	566	330	236	—	119	99	120	219
10. „ (Restaur. „Kulmd. Hof")	864	822	343	479	—	107	86	156	463
Großenhain Stadt.									
1. Wahlbezirk, Meißner Viertel und Meißner Vorstadt	507	478	264	214	—	145	80	28	213
2. „ Wildenhainer Viertel und Wildenhainer Vorstadt	785	748	483	265	—	295	101	71	255
3. „ Naundorfer Viertel und Naundorfer Vorstadt	631	582	296	284	2	164	92	47	267
4. „ Dresdner Viertel und Dresdner Vorstadt	461	443	235	208	—	106	82	39	198
Riesa Stadt.									
1. Wahlbezirk (Altmarkt, Wasserwerk)	612	574	210	364	—	33	97	85	348
2. „ (Albertplatz, Technikum)	635	597	311	286	4	41	126	145	275
3. „ (Bismarckstr., Westinerstr.)	609	569	389	180	3	68	153	171	174
4. „ (Holzhof, Wilhelmstraße)	681	635	424	211	9	68	168	190	188
Lommatzsch Stadt.									
1. Wahlbezirk (Rossner, Meißner u. Korngasse, Stadtteil Messa und Domselwitz)	401	370	243	127	1	55	133	49	126
2. „ (Markt, Frauenmarkt, Döbelner und Neugasse)	501	475	251	224	3	77	104	68	225
Meißen Land.									
Althirschstein mit Gosa	58	55	26	29	—	8	7	7	31
Bahra mit Böhla	52	52	43	9	—	8	25	10	8
Barnitz mit Rittergut	28	26	3	23	—	4	1	—	21
Batzdorf mit Rittergut	19	15	8	7	—	7	—	—	9
Bockwen	37	35	23	12	—	2	22	1	9
Bohnitzsch	264	259	71	188	—	13	43	9	186
Boritz	68	67	49	18	—	3	42	2	17
Brockwitz mit Cölleben	302	291	119	172	—	84	20	9	172
Constappel, Hartha, Pinkowitz	85	62	32	30	—	26	11	7	31
Deila mit Rittergut	22	18	10	8	—	12	—	—	6
Diera	113	111	75	36	—	2	64	5	37
Dobritz	88	87	16	71	—	4	9	3	69
Fischergasse mit Klosterhäuser ꝛc.	330	312	64	248	—	35	12	18	245
Garsebach	88	81	35	46	—	8	22	4	44
Gasern	23	23	15	8	—	9	4	—	8
Gauernitz mit Rittergut	109	97	41	56	—	25	7	3	64
Görna und Canitz mit Pauschütz	43	37	16	21	—	4	14	2	17
Görtitz	21	—	—	—	—	—	12	—	7
Golk mit Forstrevier	40	35	18	17	—	9	3	1	20
Gröbern mit Roitzschberg	85	84	64	20	—	35	12	7	29
Großdobritz	123	119	98	21	—	30	60	1	22
Großkagen, Kleinkagen	30	30	25	5	—	—	22	1	4
Gruben mit Bergwerk, Reppina ꝛc.	234	227	119	108	—	60	43	1	119
Heynitz mit Rittergut	52	49	37	12	—	17	19	3	9
Hinternauer	133	132	46	86	—	18	10	18	84
Jessen bei Ockrilla	65	58	44	14	—	2	34	4	16
Kaitzitz	16	14	13	1	—	1	11	—	3
Keilbusch	48	44	25	19	—	11	6	1	23
Kettewitz mit Jockischberg	25	18	9	9	—	4	5	—	10
Kleinpraußitz, Mauna und Porschnitz ꝛc.	27	27	14	13	—	11	4	2	8
Korbitz mit Vorwerk	157	145	29	116	—	16	12	1	111
Kottewitz mit Berg	44	39	32	7	—	1	35	1	3
Krögis	79	73	43	30	—	10	31	2	30
Lerche	99	94	24	70	—	12	7	2	72
Leutewitz mit Rittergut	48	47	22	25	—	29	2	—	16
Löbsal	13	12	10	2	—	1	8	1	2
Löbschütz	18	16	10	6	—	1	7	—	8
Löthain mit Rittergut	57	57	37	20	—	9	17	4	23
Luga	13	13	10	3	—	2	7	1	3
Mehren	27	27	15	12	—	5	6	1	12
Militz mit Zmuschwitz ꝛc.	111	109	74	35	—	38	30	3	38
Mohlis mit Neumohlis	31	29	11	18	—	6	5	—	19
Naundörfel	27	27	23	4	—	5	18	—	4
Naundorf mit Hebelei	46	39	29	10	—	8	22	—	13
Naustadt	80	79	59	20	—	11	37	8	23
Neuhirschstein mit Rittergut Hirschstein	51	48	29	19	—	23	4	2	20
Neudörfchen mit Siebeneichen ꝛc.	54	53	28	25	—	11	5	11	25
Niederau	259	250	137	113	—	17	82	20	115
Niederjahna mit Oberjahna mit Kaschlau und Rittergut Jahna	58	57	17	40	—	12	4	5	30
Niederlommatzsch mit Göhrisch	66	64	37	27	—	17	15	4	29
Niedermeisa	114	110	41	69	—	23	5	20	59
Niedermuschütz	42	41	26	15	—	7	20	—	12
Niederspaar	170	159	90	69	—	44	15	34	66
Nieschütz	59	54	32	22	—	4	22	7	21
Nimtitz, Tronitz	28	23	21	2	—	2	17	1	2
Rößige	26	26	23	3	—	2	8	—	—
Oberau mit Rittergut und Gohlis	110	110	67	43	—	24	29	6	46
Oberlommatzsch, Windorf	26	26	21	5	—	3	19	—	4
Obermeisa	275	257	90	167	—	39	11	35	166
Obermuschütz, Jckowitz	35	35	25	10	—	5	18	—	11
Oberspaar	255	231	77	154	—	49	6	23	151
Ockrilla	78	75	46	29	—	8	32	2	31
Polenz, Ritterg. Ober- u. Niederpolenz ꝛc.	58	58	35	23	—	2	29	—	24
Pinnewitz mit Rittergut	68	—	—	—	—	5	30	2	23
Piskowitz bei Schieritz	26	21	13	8	—	3	14	1	6
Piskowitz bei Taubenheim, Sönitz	33	—	—	—	—	14	8	—	11
Pröda, Priesa	28	21	20	1	—	6	6	4	2
Proschwitz mit Rittergut	30	29	15	14	—	5	11	3	11
Questenberg	167	157	51	106	—	19	9	25	103
Reichenbach mit Spittewitz	21	21	19	2	—	4	16	—	1
Riemsdorf	13	11	11	—	—	9	2	—	—
Rabschütz mit Roitzschwiese ꝛc.	109	106	21	85	—	4	7	8	85
Roitzschen	59	46	45	11	—	5	34	3	12
Rottewitz	23	22	13	9	—	3	7	—	12
Schänitz bei Riesa	17	15	15	—	—	—	14	1	—
Schlenta mit Rittergut	30	25	15	10	—	3	13	1	7
Schieritz mit Rittergut	82	72	51	21	—	12	37	1	21
Schönewitz	13	12	—	—	—	1	8	1	2
Seebschütz, Mischwitz, Sieglitz u. Jefferitz	42	42	30	12	—	14	13	—	14
Seeligstadt	59	57	52	5	—	32	13	1	11
Sellitz	14	12	9	3	—	1	7	—	4
Semmelsberg	107	102	30	72	—	1	22	—	75
Söhnewitz	227	216	97	119	—	40	44	1	123
Soppen	17	17	16	1	—	1	15	—	1
Sornitz mit Rittergut	33	32	13	19	—	12	6	—	15
Stroischen	11	11	4	7	—	3	1	1	6
Taubenheim mit Rittergut	140	133	81	52	—	29	44	7	41
Ullendorf	46	41	34	7	—	9	24	1	9
Weinböhla	1212	1102	513	589	—	180	130	223	572
Weitzschen	15	14	12	2	—	—	11	—	2
Winkwitz	46	43	17	26	—	—	15	—	30
Wölkisch	50	37	34	13	—	10	21	2	13
Wuhsen	7	7	7	—	—	—	7	—	—
Wunschwitz mit Neuwunschwitz ꝛc.	38	38	24	14	—	19	1	5	12
Zadel mit Kleinzadel und Raupenberg	172	185	81	84	—	35	20	14	88
Zaschendorf	144	132	59	73	—	32	22	5	69
Zehren	205	160	64	96	—	24	59	6	102
Zscheila	465	442	81	361	—	22	19	28	369
Großenhain Land.									
Adelsdorf mit Rittergut	39	38	36	2	—	32	4	1	2
Altleis	29	29	29	—	—	9	18	—	—
Baßlitz bei Geißlitz, Geißlitz	72	68	64	4	—	47	13	2	5
Bauda	99	98	85	13	—	39	46	1	11
Biederach	67	60	40	20	—	21	20	—	21
Blattersleben, Baselitz u. Ritterg. Baselitz	56	54	45	9	—	20	22	2	5
Blochwitz u. selbständ. Gutsbez. Blochwitz	50	49	49	—	—	44	4	—	—
Böhla bei Geißlitz	58	57	55	2	—	44	7	3	2
Böhla b. Ortrand und Rittergut Böhla b. O.	49	44	41	3	—	39	3	—	4
Brockwitz	29	29	29	—	—	20	9	—	—
Bröhnitz	26	24	24	—	—	20	5	—	1
Colmnitz	51	48	47	1	—	26	16	1	2
Folbern mit Paulsmühle	103	101	87	14	—	67	16	2	12

Der „Hauptmann von Köpenick" hat alles nur nachgemacht!

Eine Enthüllung.

Nachdruck (auch im Auszug) verboten!

(Fortsetzung.)

Interessant sind die Verhandlungsprotokolle, die Wachtmeister Fischer von Bürgermeister und Ratsherren aufnehmen ließ. Hier sei einiges zitiert:

„Verhandelt Kyritz, den 31. März 1807,
Nachts 12 Uhr.

A. Der Wachtmeister des hochlöblichen v. blücherschen Regiments, Johann Fischer, welcher sich als solcher durch die Ordre des Oberstlieutenants Herrn v. Schill, d d Greifenberg, den 16. v. M. legitimiert, erklärt, daß er gewaltsamer Weise mit seiner bewaffneten Mannschaft dem angeblichen Lieferanten Hirsch aus Berlin allhier folgende Gelder in Beuteln abgenommen habe, nämlich:

1 Beutel mit 500 Rthlr. Courant, 1 Beutel mit 200 Rthlr. Courant, 3 dito (à 100 Rthlr.), 300 Rthlr. Courant, 2 dito (à 200 Rthlr.), 400 Rthlr. Münze, 1 dito mit 100 Rthlr. Münze. Summa 1500 Rthlr.

Wachmeister Fischer quitiret hiermit darüber, des Schreibens wegen verwundeter Hand nicht mächtig, durch die Unterschrift des Beistandes des Mühlenmeisters Miesner, nach geschehener Vorlesung und Genehmigung, mit dem Bemerken, daß, weil er keinen Grund habe, dieses Geld für Privateigentum zu halten, er solches als wahrscheinliches französisches Eigenthum mit sich zur Berechnung an den Herrn Oberstlieutenant von Schill nehme.

v. g. u.

Kyritz, den 31. März 1807, Abends 11 Uhr.

Johann Fischer, Wachmeister des hochlöblichen v. blücherschen Regiments, in sidem Bärmann vom Regiment von Ritz (Ruits) als Zeuge. Balz von Blücher als Zeuge.

An den französischen Kommandanten, den Hauptmann Lefebre, richtete der Magistrat (auch die Köpenicker wandten sich in ihrer ersten Not an ihren Landrat!) folgendes Schreiben:

Höchstzuverehrender Herr Commandant!

Indem wir Ihnen eine Abschrift des gestern von uns an den Herrn Kriegsrath Budden erstatteten Berichts, welcher den Hergang des die Stadt Kyritz betroffenen bewaffneten Ueberfalls von sogenannten schillschen Truppen so pflichtmäßig wie ausführlich darstellt, hiermit gehorsamst vorlegen, dürfen wir bei ihrer anerkannten Gerechtigkeitsliebe nicht daran zweifeln, daß uns, indem wir selbst unbewaffnet nur der bewaffneten Mannschaft und ihren Drohungen nachgeben mußten, in unserm Verhalten nichts werdzur Last gelegt werden, da wir keinen Augenblick von dem unere schütterlichen Willen abgewichen sind, alles zu thun, was die Pflicht von uns fordert.

In dieser Rücksicht dürfen wir auch hoffen, daß dieses Ereigniß weder uns noch der Stadt zum Vorwurf oder Nachteil gereichen werde, und zwar um so weniger, als keine Stadt dieser Provinz die Lasten des Krieges bisher mit mehr Ruhe und Ordnung getragen hat, als die Stadt Kyritz.

Wir empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen, und haben die Ehre mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu beharren

des Herrn Commandanten
ganz gehorsamster
Magistrat."

Kyritz, den 4. April 1807. (Auszug.)

Die Kommissionäre Winung und Hirsch wandten sich in Berlin an den Divisionsgeneral Clarke, der sofort eine Militärkommission (130 Dragoner und 36 Mann Infanterie vom Regiment Nassau-Usingen) nach Kyritz sandte mit dem geheimen Befehl, ein Magistratsmitglied und den Hausbesitzer, bei dem das französische Geld geraubt worden war, erschießen zu lassen. Auch der französische General hielt den Schwindler demnach für einen echten Wachtmeister! Die Exekutionstruppen langten am 5. April in Kyritz an.

Die Stadt wurde besetzt Kersten und die Magistratsmitglieder, darunter der Kämmerer Schulze, wurden im Rathaus arretiert. Der Adjutant général le Preux, der die Exekutionstruppen kommandierte, ließ die Tore sperren und besetzen, so daß niemand die Stadt verlassen konnte.

Kriegsgerichtlich verhört wurden nur Schrader, Schulze und Kersten. Es wurde ihnen der Vorwurf gemacht, gegen die preußischen Truppen nicht ernst genug aufgetreten zu sein, und 2400 Taler der Entschädigung für Hirsch und die Gerichtskosten gefordert. Darauf wurde ihnen der Befehl Clarkes vorgelesen, „nach welchem die Militärkommission hierher geschickt war, um die an der B.raubung des ꝛc Hirsch schuldigen Magistratspersonen und Bürger mit dem Tode zu bestrafen."

Die ganze Verhandlung erweckte den Anschein, daß nicht über Schuld oder Unschuld entschieden werden sollte sondern unter der Form einer Gerichtsverhandlung sollte der Urteilsspruch gegen Kersten und ein Magistratsmitglied gerechtfertigt werden.

Die drei Männer sahen gefaßt ihrem Schicksal entgegen. Zwischen dem Bürgermeister Schrader und dem Kämmerer Schulze kam es zu einem edlen Wettstreit über die Verantwortlichkeit. Schrader wollte als Dirigent des Magistrats die Folgen auf sich nehmen, wogegen Schulze protestierte, da alle Einquartierungsangelegenheiten zu seinen Pflichten gehörten. So wurde Schrader freigelassen und Kersten und Schulze wurden für die Schuldigen befunden. Das war altes preußisches Beamtentum! (Schluß folgt.)

Berlin, 5. Februar. Getreidebericht. Weizen per Mai 185,50, per Juli 186,25, per Sept. —,—. Roggen per Mai 173,75, per Juli 174,25, per Sept. —,—. Hafer per Mai 169,75, per Juli 171,—. Mais per Mai 128,50, per Juli 127,25. Rüböl per Februar 65,90, per Mai 63,80 per Okt. 56,—.